

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

13. Juni bis 26. Juni

13/2026

Aargauer Limmattal



Freiwillige sind unbezahlbar

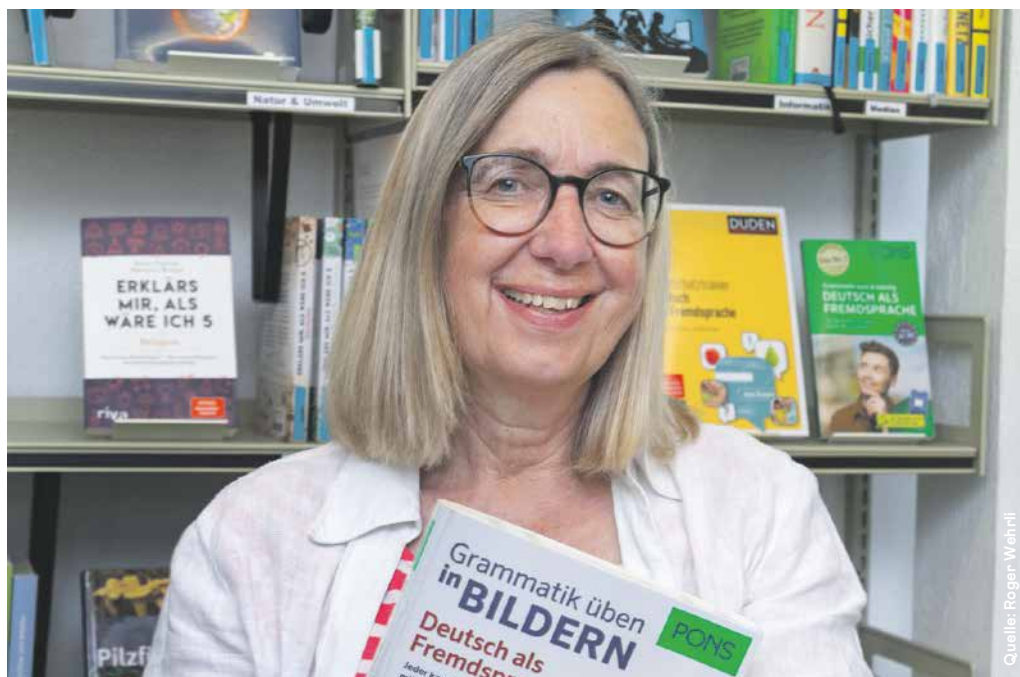
Ob am Taizétag in Baden, in der Pfarrei oder im Deutschkurs für Geflüchtete: Freiwillige setzen ihre Zeit für andere Menschen ein.

Seiten 2 bis 4

Der Film «Girls and Gods» fragt, ob Feminismus und Religion zusammen gehen. Carmela Engeler und Susanne Andrea Birke antworten.

Seiten 5 bis 7

Astrid Bonsaver leitet Deutschkurse für Geflüchtete. Beim Unterrichten werden Fremde zu Bekannten, an deren Schicksal sie Anteil nimmt.



Quelle: Roger Wehrli

Sich auf Menschen einlassen

Die UNO hat 2026 zum Jahr der Freiwilligen ausgerufen. Es soll weltweit das freiwillige Engagement würdigen. Auch im «Lichtblick»-Gebiet engagieren sich viele Menschen freiwillig. Wir stellen hier drei von ihnen vor.

Gelebte Nächstenliebe

Alle zwei Wochen ist Astrid Bonsaver am Montagnachmittag da, um Menschen in der Gemeinde Wohlen Deutsch beizubringen. Sie erzählt uns, dass nicht jede geflüchtete Person, die in die Schweiz kommt, automatisch an einem Deutschkurs teilnehmen kann. «Ich finde es sinnvoll, da einzuspringen und mit den Menschen Alltagssituationen zu üben, die ihnen konkret weiterhelfen». Auf die Frage, warum sie sich ehrenamtlich engagiert, antwortet sie: «Ich habe bereits mitgemacht, als ich noch gearbeitet habe, aber vor allem jetzt, wo ich Rentnerin bin, habe ich Zeit.» Bonsaver sieht, dass Menschen Unterstützung brauchen, und möchte da etwas beitragen. Sie ergänzt: «Ausserdem merke ich, dass es mir selbst auch guttut.» Es gäbe zwar keinen monetären Lohn, aber sie sei nach den Deutschstunden oft mit Energie geladen und voller Freude über die Menschen, die da waren, um

zu lernen. Bonsaver findet: «Solange das so ist, solange ich merke, dass mir das Engagement guttut, mache ich das sehr gerne.»

Wenn die Menschen zum ersten Mal in die Deutschstunde kommen, sind es Fremde für Bonsaver. Dann steht da vor ihr ein Mensch aus einer anderen Kultur mit einer Geschichte, die sie nicht kennt. Verständnis für den Mensch entwickelt sich, so hat sie es erlebt, wenn man die Fremde oder den Fremden besser kennenlernt: «In der Begegnung wird der fremde Mensch zu einem bekannten und dadurch nimmt man automatisch Anteil an ihrem oder seinem Schicksal. Das macht den Unterschied, dieses Sich-Einlassen auf einen Menschen.»

Was sie ebenfalls schätzt, ist das Eingebundensein in das Freiwilligenteam. Sie erzählt, dass im Team neue Ideen entstehen. Jede und jeder bringt etwas ein, und daraus entwickelt sich oft eine richtige Dynamik. Wenn viele Ideen zusammenkommen, entsteht bei ihr das Gefühl, dass ein gemeinsamer «Drive» einsetzt. Besonders beflügelnd ist für sie, wenn sie merkt, dass auch die Teilnehmerinnen der

Deutschstunden Freude daran haben. Diese Begeisterung überträgt sich, verstärkt die Stimmung und trägt die Gruppe weiter. So entsteht eine positive Energie, in der vieles wie von selbst läuft. Die Motivation ist hoch, und es fällt ihr und den anderen Freiwilligen leicht, dranzubleiben und sich weiterhin zu engagieren. Genau so schätzt sie aber, dass Verantwortung sich im Team auf mehrere Schultern verteilt: «Es ist wichtig, dass ich mich auch abgrenzen kann, dass ich sagen kann: «Diesen Monat kann ich nur zweimal kommen», ohne dauernd darüber nachdenken zu müssen, dass dann vielleicht niemand da ist.»

Das Engagement von Freiwilligen ist wichtig für die Gesellschaft, davon ist Astrid Bonsaver überzeugt. «Wir könnten niemals alles bezahlen, was in diesem Land durch Freiwillige geleistet wird!» Sie denkt dabei an die klassische Freiwilligenarbeit, und ebenfalls an Grossmütter, die Enkelkinder hüten, an Menschen, die ihre Angehörigen pflegen oder an Nachbarschaftshilfe. Sie ergänzt: «Ich finde aber auch, dass unsere Gesellschaft so funktionieren sollte, dass wir Menschen einen Gefallen tun,

Schwerpunkt Freiwillige

ohne dafür bezahlt zu werden oder etwas zu erwarten.» Für sie ist das gelebte Diakonie – tätige Nächstenliebe. Bonsaver findet, dass es darum geht, nicht nur auf sich selbst zu schauen, sondern auch auf die anderen. Das ist für sie gelebter Glaube. «Das ist etwas, das ich aus der Kirche mitnehme und im eigenen Handeln leben kann: in dieser gegenseitigen Zuwendung Sinn und Freude zu finden.»

Zugehörigkeit weitergeben

Calogero Marturana engagiert sich seit vielen Jahren in seiner Pfarrei, der italienischsprachigen Gemeinde San Pio X in Basel, in einer Vielfalt von Ehrenämtern. Seit mehr als zehn Jahren koordiniert er eine Freiwilligengruppe in seiner Pfarrei, die sich um Geflüchtete kümmert. Daneben engagiert er sich gemeinsam mit seiner Frau und einem weiteren Ehepaar in der Ehevorbereitung. «Es geht nicht um Theorie», betont er, «sondern darum, das echte Leben zu zeigen.» Ausserdem ist er seit über 15 Jahren Teil einer Familiengruppe, in der die Teilnehmenden ihr Glaubenswachstum fördern und ihre Spiritualität vertiefen, wirkt im Pfarreirat und in der Finanzkommission mit und übernimmt liturgische Aufgaben als Lektor und Eucharistiespender. «Das ist alles einfach gewachsen», sagt Marturana. Und tatsächlich beginnt seine Geschichte «ganz klassisch als Ministrant», wie er erzählt. San Pio X. ist die Pfarrei, in der er getauft wurde, dort hat sich ein Gefühl von Zugehörigkeit entwickelt, das weit über religiöse Praxis hinausgeht. «Es ist unser Bezugsort», sagt er.



Quelle: Roger Wehrli

Calogero Marturana engagiert sich seit Ministrantenzeiten auf vielfältige Weise in seiner Pfarrei.

Diese Zugehörigkeit will er weitergeben. «Ich möchte Menschen willkommen heissen, egal woher sie kommen, ihnen ein Gefühl von Heimat geben.» Besonders deutlich wurde ihm das im Jahr 2015. Während eines Sabbaticals engagierte er sich in der ökumenischen Seelsorge für Asylsuchende. «Eine Begegnung mit einer syrischen Familie hat mich dabei besonders geprägt», erzählt er. Aus diesem Erlebnis entstand der Wunsch, strukturiert Hilfe zu leisten. Marturana stellte die Freiwilligengruppe der Pfarrei auf die Beine. Dort geht es um ganz Konkretes: Kleidung organisieren, zuhören, gemeinsam Zeit verbringen. Gerade mit unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden werden Aktivitäten gestaltet, die

ihnen kleine Inseln der Leichtigkeit in ihrem Alltag ermöglichen. «Zu sehen, wie sie aufblühen, das ist einmalig.»

Sein Engagement beschreibt Marturana als etwas Natürliches. «Es ist ein Dienen», sagt er, «servizio.» Seine Fähigkeiten in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen, versteht er als Berufung. Die Begegnung mit Menschen steht dabei im Mittelpunkt: «Urteilsfrei auf Menschen zugehen, den Reichtum des Andersseins erleben, gerade heute ist das wichtiger denn je.»

Seine Motivation speist sich auch aus dem Glauben. Für Marturana ist freiwilliges Engagement eine Form, das Christsein konkret werden zu lassen. Für ihn heisst das: nicht nur darüber reden, sondern handeln. «Ich kann nur für mich sprechen, aber ich finde, wenn du die Liebe von Christus spürst, dann kannst du gar nicht anders, als dich zu engagieren.» Gleichzeitig ist das Engagement für ihn selbst eine wichtige Quelle von Balance. «Es erdet mich», sagt er. In seinem beruflichen Alltag arbeite er sehr rational. Die Freiwilligenarbeit sei der Ausgleich, und: «Man bekommt so viel zurück: Vertrauen, Begegnungen, echte Beziehungen.»

Für Marturana ist klar: Ohne freiwilliges Engagement würde eine Gesellschaft nicht funktionieren. «Es schafft Gemeinschaft und es bringt eine Gesellschaft voran, indem jeder etwas von sich selbst hineingibt», meint er. «Sonst bleibt jeder bei sich und irgendwann implodiert das Ganze.»

«Ich finde es schön, dass freiwilliges Engagement gewürdigt wird», sagt Marturana. Aktionen wie das UNO-Jahr der Freiwilligen seien wichtig, weil sie sichtbar machen, was oft im Stillen geschieht. «Vielleicht motiviert das auch andere, diesen Weg zu gehen», über-



Im Deutschkurs lernen die Geflüchteten, sich in Alltagssituationen zu verständigen.

legt er. «Tu Gutes und sprich darüber», fasst er zusammen.

Verbunden damit ist für ihn ein klarer Wunsch: «Wenn Menschen sich engagieren wollen, dann brauchen sie auch die entsprechenden Rahmenbedingungen.» Institutionen müssten bereit sein, Räume, Ressourcen und Vertrauen zur Verfügung zu stellen. Entscheidend sei dabei die Haltung: «Sie sollen eher begleiten als kontrollieren. Bei uns funktioniert das sehr gut», sagt er. Und am Ende bleibt ein Satz, den er ohne Zögern sagt: «Freiwilliges Engagement lohnt sich. Du gibst etwas, aber du bekommst so viel mehr zurück.»

Ein Gegenüber, das zuhört

Alexandra Bohrer lebt in Oberwil im Baselbiet, hat vier Kinder und bewirtschaftet gemeinsam mit ihrem Mann einen Landwirtschaftsbetrieb. Bis zum zweiten Kind arbeitete die gelernte Pflegefachfrau noch in ihrem Beruf. Aber auch danach, mit zuerst drei und dann vier kleinen Kindern setzte sie einen Teil ihrer Energie für die Allgemeinheit ein. Sie engagierte sich als Tagesmutter und im Vorstand der Tagesfamilien. Auch bei der Kinderkleiderbörse der Pfarrei half Alexandra Bohrer mit.

In der Lokalzeitung las Alexandra Bohrer über das Projekt Wegbegleitung. «Ich dachte, wenn ich als Tagesmutter aufhöre, mache ich das», erinnert sich die heute 50-Jährige.

Vor zwei Jahren besuchte Bohrer den Einführungskurs der Wegbegleitung Leimental. Das

Angebot der katholischen und reformierten Kirchgemeinden im Leimental unterstützt Menschen in einer schwierigen Lebenssituation kostenlos.

Im Einführungskurs vermittelten die Kontaktstellenleiterinnen den Freiwilligen das Konzept der Wegbegleitung und zeigten ihnen auf, was ihre Rechte und Pflichten sind. In Rollenspielen übten die Freiwilligen, wie sie sich in verschiedenen Situationen verhalten können. Die Freiwilligen begleiten bei ihren Einsätzen Menschen, die sich beispielsweise einsam fühlen, einen kranken Angehörigen betreuen, sich in Trennung befinden oder Hilfe bei administrativen Aufgaben brauchen. Alexandra Bohrer weiss noch, dass sie auf dem Blatt, auf dem sie auswählen konnte, welche Art von Einsatz für sie in Frage komme, alle Optionen angekreuzt hat: «Ich kann mich gut auf verschiedene Situationen und Menschen einlassen und meine eigenen Ideen falls nötig zurückstellen», sagt sie.

Im Moment begleitet Bohrer eine 90-jährige Frau, die sie jede Woche am Donnerstagnachmittag besucht. Beim ersten Treffen mit der Klientin war die Kontaktstellenleiterin ebenfalls dabei und sie legten zu dritt den Rahmen der Begleitung fest. Sie klärten gemeinsam wann, wie oft und wo die Treffen stattfinden sollen und was die begleitete Frau von den Treffen sich erhofft. «Sie wünschte sich vor allem jemanden zum Reden», sagt Alexandra Bohrer.

Die wöchentlichen Treffen mit der Seniorin laufen jeweils ähnlich ab, erzählt Alexandra Bohrer: «Sie begrüsst mich an der Tür und wir gehen in die Stube, wo sie meistens schon etwas zum Kaffee vorbereitet hat. Dann setzen wir uns, sie erzählt mir von ihrer Woche und



Alexandra Bohrer aus Oberwil engagiert sich seit Jahren mit Freude für junge und ältere Mitmenschen.

Aus der Praxis

Brigitte Lindt, Leiterin der Vermittlungsstellen des Projekts «Wegbegleitung» in der Region Aarau sowie der Region Zofingen, berichtet aus ihrem Arbeitsalltag mit Freiwilligen: «Die Vermittlungsstelle vermittelt Freiwillige für die Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Die freiwilligen Mitarbeitenden werden von uns in die Aufgabe eingeführt, und wir treffen sie regelmässig zum Austausch und zur Weiterbildung. Ich stelle fest, dass die Begleitungen tendenziell komplexer werden, etwa wegen der Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern. Mir ist wichtig, dass jeder Freiwilligenarbeit leisten kann, auch ohne psychologisches oder anderes, spezielles Fachwissen. Deshalb ist es wichtig, dass ich meine Freiwilligen und ihre Fähigkeiten kenne. Die Person, die eine Wegbegleitung möchte, lerne ich immer zuerst in einem ersten, persönlichen Gespräch kennen und schaue dann, ob ich eine passende freiwillige Person finde.»

ein Wort gibt das andere. Meistens unterhalten wir uns, bis ich wieder gehe.»

Für die alte Frau sei sie das Gegenüber, das da ist, zuhört und antwortet, sagt Alexandra Bohrer. Sie mische sich nicht in private Angelegenheiten ihrer Klientin ein, auch wenn sie manchmal Ideen habe, wie sich ihre Situation verändern liesse. «Ich bewege mich im Rahmen, den die Wegbegleitung vorgibt.» Sie könne sich gut vorstellen, dass sich aus einer Wegbegleitung eine Freundschaft entwickle, sagt Bohrer. Ebenfalls möglich sei jedoch, dass sich ein Freiwilliger nicht abgrenzen könne und für Aufgaben vereinnahmt werde, die nicht abgesprochen sind. «Das ist mir persönlich aber noch nie passiert», sagt sie.

An ihrem Engagement als Wegbegleiterin gefällt Alexandra Bohrer der Kontakt mit den verschiedensten Menschen – mit den Klientinnen und Klienten ebenso wie mit den anderen Freiwilligen. Diese trifft sie viermal im Jahr zu einer Supervision sowie einmal jährlich zu einer obligatorischen Weiterbildung. «Die Treffen mit den Männern und Frauen, die sich freiwillig engagieren, finde ich sehr anregend. Ich lerne von den Erfahrungen anderer.»

Leonie Wollensack, Marie-Christine Andres

Feminismus und Religion

Geht das zusammen? Mit «Girls and Gods» kommt ein Film ins Kino, der dieser Frage nachgeht. Für «Lichtblick» beantworten Carmela Engler und Susanne Andrea Birke diese Frage.

Inwiefern stärkt Sie Ihr Glaube als Frau?

Carmela Engler: Mein Glaube hilft mir, weil ich weiss, dass ich nicht alles allein tragen muss. Belastendes kann ich Gott abgeben. Und in der Frohen Botschaft lese ich Geschichten von Jesus, die erzählen, wie er den Frauen begegnet ist. Das stärkt mich als Frau.

Susanne Andrea Birke: Ich möchte vorausschicken, dass ich für mich den Begriff Frau nicht mehr verwende, weil er dermassen befrachtet ist mit Rollenerwartungen und Zuschreibungen. In Begegnungen mit Menschen aus der afrikanischen Diaspora, habe ich die Bezeichnungen «black bodies» und «white bodies» kennengelernt. Angelehnt an diese Begriffe spreche ich von mir als Mensch in einem weiblichen Körper. Schon von klein auf habe ich mich dagegen gewehrt, in eine Box gesteckt zu werden. Wenn du eine Frau bist, dann musst du so und so sein. Aber ich bin nicht so. Ich entspreche diesen Erwartungen nicht.

Dennoch teile ich Erfahrungen, die Menschen mit weiblichen Körpern machen, und bin in dem Sinn mit der Frauenbewegung sehr verbunden, insbesondere auch mit den queerfeministischen Kämpfen.

Mein Glaube bestärkt mich darin, die Person zu sein, die ich bin. In biblischen Geschichten begegne ich Menschen, die ihrem Ruf folgen. Dazu gehören auch kraftvolle Frauengestalten.

Was bedeutet es für Sie, dass der christliche Gott männlich ist?

SAB: Für mich ist Gott nicht männlich. Diese Zuschreibung ist eine Verkürzung. Ich finde, wir machen Gott klein, wenn wir Gott männlich machen. Diesbezüglich ist die feministische Theologie für mich unglaublich wichtig gewesen, weil sie sehr befreiend war. Die Bibel und die Kirchengeschichte bieten uns andere Ansätze an. Die englische Heilige und Mystikerin, Juliana von Norwich, etwa bezeichnet Christus als Mutter. Es gäbe viele andere Gottesbilder. Aber leider hat sich in der katholischen Kirche die männliche Macht durchgesetzt und wir werden ständig mit einem ausschliesslich männlichen Gottesbild konfrontiert.

CE: Ich werde von den Kindern oft gefragt, wer Gott sei. Für mich ist Gott Liebe. Liebe ist etwas Schönes und vielfältig. An Weihnachten wird Gott Mensch, und Jesus – ein Junge – kommt auf die Welt. Aber mir geht es nicht darum, dass er ein Junge ist, sondern um das, was er gemacht hat. Er hat die Liebe, die Gott ist, verbildlicht. Im Unterricht mit den Schü-



Carmela Engler ist Religionspädagogin in der Pfarrei St. Peter und Paul in Oberwil BL und begleitet da den katholischen Frauenverein. Ihr Mann leitet als Diakon die Gemeinde. Das Paar hat zwei erwachsene Kinder.

Bildquelle: zVg

lerinnen und Schülern konzentriere ich mich auf die Erzählungen der Begegnungen von Jesus mit den Menschen. Darauf, was er über sie und Gott erzählt hat. Von ihm hat Jesus gesagt: «Wenn man mich sieht, sieht man Gott,» Für mich bedeutet das, dass man in Jesus die Liebe Gottes sieht.

Wie gehen Sie mit Texten in der Bibel um, die wir heute als frauenfeindlich lesen?

CE: Ich arbeite nicht mit Texten, die frauenfeindlich sind. In meiner Arbeit als Religionspädagogin mit Kindern und Jugendlichen, die ich auf die Sakramente vorbereite, verwende ich Texte, die stärken. Mit dem Glauben darf man niemandem Angst machen, das sage ich auch den Schülerinnen und Schülern immer wieder. Der Glaube soll die Menschen weiterbringen.

In einem seiner Briefe schreibt Paulus, dass die Frauen in der Gemeinde schweigen sollen. Was macht das mit Ihnen?

CE: Ich bin nicht fundamentalistisch unterwegs. Ich lese die Bibel nicht wörtlich. Ich versuche, in der Bibel die Botschaften der Liebe zu finden. Ich habe oft nicht geschwiegen, gerade wenn es um das Wohl der Frauen



Die Installation «Monstramus – wir zeigen» der Künstlerin Ina Loitzel in der Burgkapelle des Museums Moderner Kunst. Filmbild aus «Girls and Gods».

Filmtipp

Girls and Gods



Gehen Feminismus und Religion zusammen? Nicht für Inna Shevchenko. Die Aktivistin gehört den Femen an, einer radikalfeministischen Bewegung, die unter anderem gegen religiösen Fundamentalismus kämpft. Berühmt geworden sind die Femen, weil sie mit entblößten Brüsten demonstrieren und mit schwarzer Farbe Slogans auf ihren Oberkörper schreiben. In «Girls and Gods» jedoch lässt Inna Shevchenko solche Provokation bleiben und setzt stattdessen auf Dialog. Dafür trifft sie Frauen verschiedener Religionszugehörigkeit aus zahlreichen Ländern. Bei der Selbsthilfegruppe «Council of Ex-Muslims» erzählt Nuria aus Dubai, wie sie jahrelang auf die Einwilligung zur Scheidung ihres Mannes warten musste. Ihr Scheidungswunsch spielte schlicht keine Rolle vor dem religiösen Gesetz, auch wenn ihr Mann sie schlecht behandelt hatte.

In Linz trifft Inna Shevchenko katholische Priesterinnen, welche nicht mehr auf die Erlaubnis für die Priesterinnenweihe warten wollten. Die österreichische Bischöfin, Christine Mayr-Lumetzberger sagt: «Man darf nicht um Erlaubnis fragen, um eine bessere Welt zu schaffen.»

Nicht alle Frauen, die Shevchenko trifft, wenden sich von der Religion ab oder foutieren sich um deren Regeln. Frida Vizel, aufgewachsen in einer chassidischen Gemeinde in Williamsburg, New York hat diese mit 25 Jahren mit ihrem kleinen

Sohn verlassen. Sie will die religiösen Regeln dieser Gemeinschaft nicht bewerten und kommentiert die arrangierten ultra-orthodoxen Ehen so: «Eine Wahl zu haben, ist ein sehr weltliches Konzept.»

In Washington D.C. trifft Shevchenko Feministinnen, die sich gegen Abtreibung engagieren. «Catholics for Choice» nennt sich die Gruppe und argumentiert damit, dass die Hälfte der abgetriebenen Föten schliesslich weiblich sei.

Immer wieder konfrontiert Shevchenko ihre Gesprächspartnerinnen mit Stellen aus der Bibel oder dem Koran, die frauenfeindlicher nicht sein könnten. Diese relativieren den Inhalt und kontern mit Textstellen, die von starken Frauen erzählen, an denen sie sich orientieren. «Ist Geschlechtergerechtigkeit wirklich nur eine Frage der Interpretation der Texte?», fragt Inna Shevchenko die Autorinnen der Frauenbibel.

Der Dokumentarfilm wirft spannende Fragen auf und überrascht mit einem riesigen Fächer an Antworten. Viele bleibt er zum Glück auch schuldig und überlässt es dem Publikum, darüber zu entscheiden, ob sich ihre Religion mit ihrem Feminismus verträgt.

Eva Meienberg

«Girls and Gods»; Österreich/Schweiz, 2025; Regie: Arash T. Riahi/Verena Soltiz; Besetzung: Inna Shevchenko; Kinostart: 11. Juni

Ich war so erschrocken über viele Texte in der Bibel, dass ich mich abgewendet habe.

Über die Jugendarbeit habe ich wieder zurückgefunden. fast Ein fast mystisches Erlebnis in meiner Pubertät brachte mich Gott wieder nahe. Damals war ich in einer Krise und fühlte mich ganz allein und konnte mit niemandem reden. Plötzlich spürte ich eine Kraft und fühlte mich getragen. Da wusste ich: «Es ist okay, ich bin angenommen, ich habe meinen Platz. Ich muss keine Angst haben.» Von da an war mir klar, dass ich nicht atheistisch sein kann. Ich habe eine Verbindung, ich kann versuchen sie zu leugnen, aber sie ist da. Über die Jugendarbeit bin ich zum Theologiestudium gekommen, das mir einen neuen Zugang zur Bibel eröffnet hat. Wie Carmela lege ich nicht jeden Satz auf die Goldwaage. Es gibt viele Aussagen, an die ich mich nicht halten würde, oder solche, die mir als queere Person um die Ohren gehauen werden. Wenn es in Levitikus heisst, dass es ein Greuel ist, wenn ein Mann bei einem Mann wie bei einer Frau liegt. Oft halten mir Leute diese Sätze vor, die sich selbst auch nicht an alles halten. Sie tragen Kleider aus gemischten Textilien und essen Meeresfrüchte. Auch das wird als Greuel bezeichnet. Wo ich einfach finde: «Nein, das kann nicht der Masstab sein.» Der Masstab ist die Grundhaltung und das ist die Liebe. Das gilt auch für Sätze aus den Paulusbriefen. Eine neue Perspektive hat mir auch eröffnet, dass die Bibel sich selbst kommentiert. Es gibt zum Teil unterschiedliche Versionen von Ereignissen, etwa von der Kreuzigung Jesu. Die haben wir viermal, und die Evangelien sind hier nicht gleich. Jesus selbst sagt oft: «Ich aber sage euch» und dann gibt er uns seine Auslegung. Mir gefällt am Katholischsein, dass wir zwei Standbeine haben: Die Bibel – das geschriebene Wort – und die Tradition. Tradition ist für mich gelebtes Leben und das ist nicht abgeschlossen. Beides ist gleich wichtig. Auch wenn ich darüber diskutieren würde, welche Traditionen ich lebensdienlich finde und welche eher hinderlich.

Wie gehen Sie mit der Ungleichstellung der Frau in der Institution um?

SAB: Tradition ist für mich ein Konstrukt. Es ist ähnlich wie bei der Entstehung der Bibel, da wurde entschieden, welche Texte dazu gehören und welche nicht. Auch bezüglich der Tradition wurden diese Entscheide gefällt. Aber wenn wir in die Kirchengeschichte schauen, ist das ein Ringen von Beginn an: Wie soll die Kirche sein? Was gehört dazu? Der Zölibat etwa ist erst um 1200 verbindlich eingeführt worden. Ausserdem finden wir in der Kirchengeschichte Äbtissinnen, die Beichte gehört haben, die Doppelklöster, also Männer- und Frauenklöster leiteten, wie Brigida von Kildare. Damals war viel mehr möglich, als wir denken. In der Kirchengeschichte

in meiner Pfarrei ging, weil ich keine Angst hatte zu reden. Und ich bin froh, denn jetzt geht es diesen Frauen gut. Mit so einem Satz stellt man die Bibel komplett in Frage. Aber so gehe ich nicht durch die Welt.

SAB: Ich kann verstehen, dass Menschen mit der Bibel Mühe haben. Als ich dreizehn Jahre alt war, habe ich sie während eines Jahres von vorne bis hinten gelesen. Meine Reaktion damals war: «Also mit diesem Gott, nein danke, mit diesem Gott will ich nichts zu tun haben.»



Susanne Andrea Birke arbeitet aktuell bei der Projektstelle SiTa – Seelsorge im Tabubereich, die von den Landeskirchen beider Basel getragen wird. Ausserdem arbeitet die Theologin in der Seelsorge für Asylsuchende.

Bildquelle: Anna Wegelin

gibt es noch viele ähnliche Schätze zu heben. Leider hat es in unserer Tradition eine Engführung gegeben, weil sich männliche Macht durchgesetzt hat. Unsere Tradition ist da in eine falsche Richtung gegangen, das müssen wir korrigieren.

CE: Wir müssen im Gespräch bleiben und Frauen ermutigen, Theologie zu studieren, weil nur das uns noch freier und dialogfähiger macht. Nur wissend können wir Frauen mitreden. Wissen macht frei und stark. Wenn mir junge Frauen sagen, für sie mache es keinen Sinn, Theologie zu studieren, weil sie nicht Priesterin, Bischöfin oder Päpstin werden können, bestärke ich sie, es dennoch zu tun. Wir Frauen müssen dranbleiben. In den Liturgien, die wir in unserer Pfarrei feiern, ermutige ich immer so viele Menschen wie möglich, teilzunehmen und mit ihrer Stimme zu sprechen. Es ist wichtig, dass wir im Gottesdienst viele Stimmen hören, nicht nur eine.

SAB: Ich möchte, dass alle Menschen von allen Geschlechtern vollumfänglich ihren Platz in der Kirche einnehmen können. Als ich studierte, hätte ich es nicht für möglich gehalten, dass es irgendwann in Rom kirchliche Versammlungen geben würde, wo neben den Bischöfen oder Kardinälen auch Frauen mitentscheiden.

Ich wünsche mir, dass in der katholischen Kirche wirklich für alle Platz ist und die Mitgestaltung nicht davon abhängt, in welcher Pfarrei ich bin oder ob ich Vorgesetzte habe, die mir den Rücken stärken. Denn es gibt auch

an der Basis Menschen, die die Kirche hierarchisch streng sehen wollen und am Klerus festhalten.

Finden Sie es legitim, Frauenrechte in der Kirche durchzusetzen, ohne die Erlaubnis der Kirchenleitung?

CE: Solches Verhalten bringt Spaltungen, das finde ich nicht gut. Spaltungen haben wir genug. Ich bin dafür, dass wir uns den Mund nicht verbieten lassen. Nur so bekommen wir Änderungen, nach denen wir uns sehnen.

SAB: Ich arbeite im «Globalen Netzwerk der Regenbogenkatholik:innen». Da gibt es einen Rat, der von einer trans Frau geleitet wird, die zur Priesterin geweiht wurde. Ich kann verstehen, dass jemand diesen Weg geht. Ich würde mich nicht weihen lassen, aber in der Junia-Initiative engagiere ich mich auch für Ordination zum sakralen Dienst für Frauen. Persönlich hätte ich lieber die Abschaffung der Zwei-Stände-Kirche. Aber solange es die Weihe gibt, muss sie für alle möglich sein. Der radikale Weg bringt auch Verluste, denn diese Frauen werden exkommuniziert. Dazu muss frau bereit sein. Die grosse Stärke der Frauenbewegung und auch der queeren Bewegung ist die Spannbreite von Menschen, die innerhalb aber auch ausserhalb der Institutionen ihre Rechte eingefordert haben. Alle Stimmen zusammen haben etwas bewirkt. Zur Veränderung braucht es beide. Oft ist eben auch Druck dazu nötig.

«Mein Körper – meine Entscheidung» – wie beurteilen Sie diese feministische Forderung als Katholikin?

CE: Ich möchte auch hier im Dialog bleiben. Ich würde nie eine Frau verurteilen, wenn sie abtreibt. Diese Entscheidung will

ich ihr überlassen, ganz grundsätzlich. Gleichzeitig möchte ich mehr mit den jungen Frauen darüber sprechen können, was diese Haltung bedeutet. Was es auslösen kann, wenn sie abtreiben. Immer wieder bekomme ich mit, dass 14-Jährige das Gefühl haben, sie müssten schon viele sexuelle Erfahrungen sammeln.

SAB: Frauen, die abtreiben, fällen ihren Entschluss nicht leichtfertig, sie ringen mit sich und gehen einen langen Weg. Abtreibung als Auftragsmord zu bezeichnen, wie das Papst Franziskus gemacht hat, finde ich grausam für diese Frauen.

In diesem Zusammenhang will ich erwähnen, dass das Lehramt nach wie vor Verhütung verbietet. Das finde ich unsäglich. Wenn Frauen der Lehre folgen, kann sie das in Situationen bringen, die unzumutbar sind. Auch deshalb finde ich, können wir als Kirche Frauen, die abtreiben, nicht einfach verurteilen. Da müssen wir echt einen Weg machen und uns komplett verändern, was die Lehre zu Verhütung angeht. Es gibt den feministischen Ansatz, der von der weiblichen Freiheit spricht. Es geht dabei darum, den eigenen Ruf zu erkennen und ihm zu folgen. Was soll ich in die Welt bringen? Für mich ist das der göttliche Funke, der in uns ist und unser Gespür, das uns sagt, wohin wir gerufen sind. Dem sollten wir Freiheit zur Entfaltung geben und nicht versuchen, es mit Verboten und Zwängen aufgrund des Geschlechts zu regulieren. Es ist wichtig, diese Freiheit leben zu können und nicht gefangen zu sein in einem Leben, nur weil ich einen bestimmten Körper habe, dem aufgrund der Geschlechtsmerkmale gewisse Fähigkeiten und Aufgaben zugeschrieben oder abgesprochen werden.

Interview: Eva Meienberg



Inna Shevchenko trifft römisch-katholische Priesterinnen in Linz an der Donau. Filmbild aus «Girls and Gods»

500 Jahre später sitzen alle zusammen

Hunderte Menschen, viele Sprachen, zwei Konfessionen: Beim Taizé-Tag der DisputNation in Baden wurde Ökumene gelebt. In Gesprächen auf dem Kirchplatz, durch Zuhören und einer Feier voller Kerzenlicht.

Es war eine bezaubernde Stimmung. Jede Bank der Badener Stadtkirche war besetzt, selbst im Chor sassen Menschen, zwischen ihnen zwei Frères aus der Gemeinschaft Taizé in Frankreich. Hunderte weisse Kerzen erleuchteten den Raum, und mit einem ergreifenden Stimmvolumen wurde Lied um Lied gesungen. Mit der «Nacht der Lichter» am Pfingstsonntag endete der erste von anderthalb Taizé-Tagen im Rahmen der Jubiläumsfeier DisputNation in Baden. 500 Jahre nach-



Quelle: Reto Schlatter

dem in der Aargauer Stadt Katholiken und Reformierte in einem tagelangen Disput um Anerkennung rangen, herrschte friedlichste Ökumene.

dem in der Aargauer Stadt Katholiken und Reformierte in einem tagelangen Disput um Anerkennung rangen, herrschte friedlichste Ökumene.

das Ganze von der reformierten und der katholischen Kirche gemeinsam, geleitet von Tomassini und Pfarrer Res Peter. Die weisse Friedensfahne hängt überall als Zeichen.

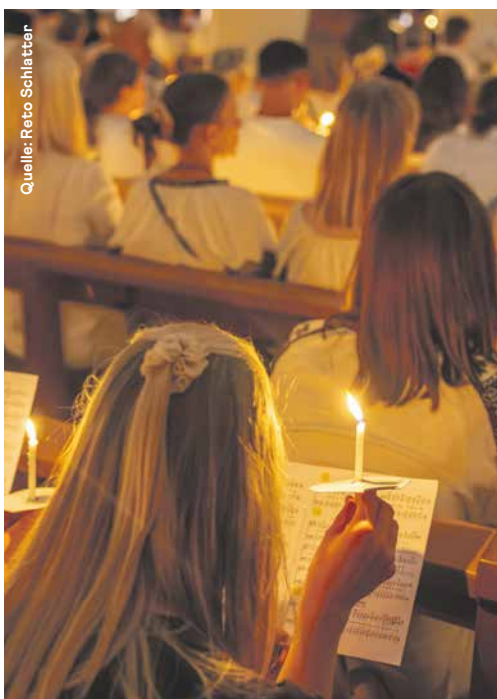
Begegnung statt Belehrung

Acht Stunden früher. Zum lauten Geläut strömen Menschen in die Kirche, junge, ältere, viele mit dem Taizé-Kreuz an einer Halskette. Claudio Tomassini, katholischer Pfarreileiter und einer der beiden Köpfe hinter der DisputNation, begrüsst sie alle sichtlich gut gelaunt und bringt die Gäste rasch miteinander in Verbindung. Wer seine Fragen mit Ja beantworten kann, muss aufstehen. Wer spricht Deutsch? Wer Französisch? Wer ist nicht aus der Schweiz? Wer war schon in Taizé? Schon herrscht eine aufgeschlossene Stimmung.

«Ein Tag wie in Taizé» ist Teil der DisputNation, mit der das Aargauer Städtchen das 500-Jahr-Jubiläum der Badener Disputation von 1526 feiert. Mit rund 60 Veranstaltungen zwischen September 2025 und Ende Mai 2026 nimmt das Jubiläum den historischen Moment als Impuls, den gesellschaftlichen Dialog zu stärken und Menschen unterschiedlichster Herkunft einzubinden. Getragen wird

Vielfalt bereichert

Nach der Begrüssung der mehreren Hundert Teilnehmenden setzt Frère Raymond von Taizé einen ersten Impuls zum Thema Frieden. Zwei Schlüsselbegriffe seien für ihn zentral, sagt er: Diversität und Zuhören. «Pfingsten passt perfekt zu dem, was wir hier pflegen», sagt er. «Der Heilige Geist befähigt Menschen, zuzuhören, auch wenn sie verschiedene Sprachen sprechen.» Eine junge Frau übersetzt ins Englische, eine andere ins Französische. «Vielfalt», so Raymond, «soll nicht als Vorwand für Spaltung gesehen werden, sondern als Geschenk.» Dann schickt er alle nach draussen, mit einem Blatt voller Fragen zu Vorurteilen, Diversität, Frieden. Was folgt, ist typisch Taizé: Gespräche auf Augenhöhe, wie es die Gemeinschaft in Frankreich täglich mit den Tausenden Besuchern pflegt. Die Menschen verteilen sich auf dem Kirchplatz, setzen sich in Gruppen an grosse Tische in den Schatten der Bäume und suchen nach Antworten.



Quelle: Reto Schlatter

Die «Nacht der Lichter» bewegte und stärkte die Mitfeiernden.

Immanuel Kalenberg, 25



«Ich war noch nie in Taizé, aber am europäischen Jugendtreffen in Paris letzten Dezember. Dort lernte ich die Leute kennen, mit denen ich aus Deutschland nun herkam. Ich schätze an der Taizé-Gemeinschaft das Gebet in der Ruhe, die Gesänge. Dass die Lieder in so vielen Sprachen gesungen werden und der Diversität in unserer Gesellschaft Rechnung tragen. Mein persönlicher Beitrag für den Frieden? Ich gehe sehr offen auf Menschen zu, Freunde bezeichneten mich als einen «social butterfly».»

Bildquelle: Reto Schlatter

Frieden als Lebensaufgabe

Und so geht es bis zum Abend. Nach einer Kaffeepause starten vier Workshops. Besonderen Zulauf hat jener von Irene Gassmann, Priorin des Klosters Fahr. Auch sie spricht über Hoffnung und Frieden. Ihr Name bedeute Frieden,

erzählt sie ihrer Gruppe in der kühlen Stadtkirche. Und das sei für sie zur Lebensaufgabe geworden. Selbst im Zugsabteil, wenn sie einfach einen ernst dreinblickenden Menschen anlächelt.

In der Kapelle moderiert derweil Tomassini ein Gespräch mit drei Frauen aus der Ukraine über die Frage, was Hoffnung für sie als Geflüchtete vor dem Krieg bedeute. «Die Menschen, die mir hier helfen», antwortet eine Frau. Eine andere, es vergehe keine Minute, ohne dass sie an die Lieben daheim dächten. Sie hoffe für deren Überleben, dass endlich wieder Frieden in der Ukraine herrsche. Als wichtige Kraftquelle nennen alle drei Frauen das gemeinsame Singen, das in der Ukraine grosse Tradition hat. «Wir singen bei allen Familienfesten. Darum verbinden wir mit den Liedern viele schöne Erinnerungen.» Ein junger Mann aus dem Publikum möchte wissen, ob sie durch den Krieg nie an Gott gezweifelt hätten. Sie schütteln entschieden den Kopf.

Die Früchte des Heiligen Geistes

Als die Kirche sich gegen Abend für die «Nacht der Lichter» wieder füllt, singen als erstes acht ukrainische Frauen und ein Akkordeonspieler, zart ertönen ihre Stimmen. Tomassini tritt ans Mikrofon, die Freude angesichts der knallvollen Kirche ist ihm anzusehen. Vor 500 Jahren hätten sich hier Katholiken und Protestanten gestritten, sagt er, und es sei ein Geschenk des Himmels, dass sie heute alle zusammensässen. Res Peter übersetzt ins Französische. Selbst Stadtmann Markus Schneider richtet ein Grusswort im Namen des Stadtrats aus. Mit einem herzlichen Dank wendet er sich an die jungen Menschen in der Kirche. «Danke, seid ihr hergekommen. Ihr seid die Zukunft!»

Luzia Kunz, 31



«Ich bin mit meiner Schwester hier, wir entschieden uns sehr spontan. Ich hatte Lust, mal wieder mit Leuten einen Austausch zu haben, wie er für Taizé-Anlässe charakteristisch ist. Mit fremden Menschen so rasch in einen tiefen Kontakt zu kommen, mag ich sehr. Selbst trage ich beruflich und privat stark zu einer friedlichen Gesellschaft bei. Ich bin Mitglied einer NGO, die Menschen in Indien unterstützt. Auch habe ich Europa-Studien studiert und arbeite in der trinationalen Zusammenarbeit in Basel.»

Bildquelle: Reto Schlatter

Was folgt, ist ein traditioneller Taizé-Gottesdienst. Nach einer kurzen Lesung durch Priorin Irene Gassmann spricht Frère Francis mit Blick auf die globalen Spannungen der Gegenwart über Frieden und knüpft dabei an die Badener Disputation an. Es sei für heute nicht so entscheidend, wer damals gewonnen habe, sagt er, sondern dass zwei verfeindete Parteien miteinander gesprochen hätten. «Auch heute müssen wir verhindern, dass Ideologien die Menschen auseinandertreiben.» Das friedliche Zusammenleben heute, hier, das sei die Frucht des Heiligen Geistes.

Als jeder eine weisse Kerze bekommt und diese beim Nachbarn anzündet, fliesst so manche Träne vor Rührung. Die «Nacht der Lichter» schliesst in sich, was der Tag gebracht hat: Ein Gefühl der Hoffnung, getragen durch die viele Begegnungen, viel Austausch, viel Zuhören, durch die Stillmomente und Gesang. Nach dem offiziellen Ende des Gottesdiensts bleiben viele Menschen sitzen und singen weiter.

Anouk Holthuijzen, Redaktorin bei «reformiert.»



Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr leitete einen Workshop zum Thema Frieden. Ihr Vorname geht auf das altgriechische Wort für Frieden zurück.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

14.6. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30
Menziken. **19.6.** 18.00 Aarau. **20.6.**
Sospesa S. Messa Suhr. **21.6.** Sospesa
S. Messa Zofingen, 11.30 Aarau (Saluto
a don Saverio Viola). **26.6.** 18.00 Aarau.
Attività: 13.6. Sospeso Rosario Aarau.

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

13.6. 17.00 Laufenburg disdetta. **13.6.**
18.00 Sant'Antonio Frick. **14.6.** 11.00
Brugg, 18.00 Rheinfelden. **16.6.** 19.30
Windisch. **21.6.** 11.00 Windisch, 18.00
Rheinfelden.

Attività: Ogni martedì 19.00 Santo
Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

13.6. 15.00 Leuggern/Grotta, Preghiera
Mariana del S. Rosario. 17.30 Baden:
non si celebra. 18.00 Wettingen, Festa
Patronale, bilingue it./ted. 19.30
Kleindöttingen. **14.6.** 11.00 Wettingen.
18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e
Damiano. **20.6.** 17.30 Baden, Stadtkir-
che. 19.30 Kleindöttingen. **21.6.** 9.00
Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettin-
gen. 18.00 Neuenhof.

Wettingen: Sante Messe feriali nella
cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì
del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5°
venerdì del mese alle ore 8.30.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch –
Aktuelle Ausgabe – pag. 10

MCI Wohlen-Lenzburg
Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua
Italiana Wohlen-Lenzburg
Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka
Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle
pagine Parrocchiali, nell'Agenda
Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30.

Jueves 10–12.30. Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González
Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María
Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al
mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y
Bremgarten**, consultar horario en la
página web. En la página web de la
Misión encontrarán información sobre
todos los eventos previstos. ¡Les
animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtoresh pastorale: Motër
Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

14.6. Mesha e Shenjte, Baden 13.30,
Laufen 17.00. **21.6.** Mesha e Shenjte,
Wohlen 13.30, Derendingen 17.00. **28.6.**
Mesha e Shenjte, Aarau 13.30, Zolliko-
fen 17.00. **5.7.** Mesha e Shenjte, Aarau
13.30.

Misioni Katolik Shqiptar do të jetë i
mbyllur gjatë pushimeve verore nga
data 6.7. deri më 8.8.2026.

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch

Tel. 056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25:
1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00
Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13:
2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

13.6. Hodočašće u Einsiedeln – (Prečisto Srce Marijino, Sv. Antun Padovanski), Einsiedeln 17.00. **14.6.** 58. Hodočašće Gospi u Einsiedeln – nema redovitih misa u našoj misiji Einsiedeln 12.30. **16.6.** Susret Frame, Baden 19.30. **18.6.** Krunica i misa, Wettingen 19.30. **19.6.** Krunica i misa, Oberentfelden 19.30. **20.6.** Krštenje, Buchs 13.00. **21.6.** Misa (12. nedjelja kroz godinu), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **23.6.** Frama, Buchs 19.30. **24.6.** Krunica i misa, Wettingen 19.30. **26.6.** Krunica i misa, Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

14.6. Msza sw. 13.00 Birnenstorf. **17.6.** Rozaniec 19.00 Birnenstorf. **21.6.** Msza sw. 13.00 Birnenstorf. **24.6.** Rozaniec 19.00 Birnenstorf.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Das Jahresprogramm 2026:
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Jahresbericht und Rechnung 2025

Der Jahresbericht 2025 der Röm.-Kath. Kirche im Aargau trägt das Motto «Im Wandel getragen». Um den Wandel vorausschauend zu gestalten, wurde das Projekt «Fit für die Zukunft – Vision 2045 und Strategie der Röm.-Kath. Kirche im Aargau» lanciert. Das Projekt schafft Orientierung und definiert gemeinsame Ziele. Die Jahresrechnung 2025 schliesst deutlich besser ab als erwartet. Weitere Informationen: www.kathaargau.ch

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Fastenwoche in der Propstei Wislikofen

Sa 4. Juli, 16.00 Uhr bis Fr 10. Juli, 14.30 Uhr. Innehalten, Entschleunigen und Auftanken und zur Ruhe kommen: www.kathaargau.ch/agenda

Kurs: Kirchgemeinden auf dem Weg zur Treibhausgas-Neutralität

Sa 29. August, 9.30–16.30 Uhr. Der Kanton Aargau verpflichtet sich, bis spätestens 2050 treibhausgasneutral zu sein, die kantonale Verwaltung bereits bis 2040. Kirchliche Institutionen sind aufgerufen eine Vorbildfunktion einzunehmen. Die Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus ruft die Kirche dazu auf, der Schöpfung Sorge zu tragen zu tragen und konkrete Schritte zur Reduktion von Treibhausgasemissionen zu unternehmen. Dieser Kurs zeigt praxisnah, wie Kirchgemeinden

ihre Treibhausgas-Emissionen systematisch erfassen und senken können. Weitere Informationen: kathaargau.ch/kirchenentwicklung

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40

sekretariat@propstei.ch;
www.propstei.ch

Alle Veranstaltungen zum 50-jährigen Bestehen der Propstei:
www.propstei.ch/jubilaeum

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau,
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch

Mini-Escape Spiel: «Escape the old church»

Im neuen Escape-Spiel für Ministrantinnen und Ministranten geht es um eine Gruppe von Minis, die der Sakristan nach dem Sonntagsgottesdienst unabsichtlich in der Sakristei eingesperrt hat. Es folgt eine abenteuerliche Suche nach einem alten Geheimnis und dem Kirchenschlüssel. Bis Ende Oktober können die Minischaren mit ihrem Spielergebnis an einem Wettbewerb teilnehmen! Alle Informationen und Spielunterlagen samt Erklärvideo sind hier zu finden: kathaargau-jugend.ch/jugendpastoral/minipastoral

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch

Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr

Gelingendes Leben im Scheitern und Versöhnen

Summerschool für katechetisch Tätige und Interessierte aus der Pastoral in der Propstei Wislikofen, Mi 8. Juli, 9.30 Uhr bis Fr 10. Juli, 15.30 Uhr. Einfach einmal Zeit haben für neue Perspektiven, praktische Impulse und inspirierende Begegnungen zum Thema «Versöhnung und Neugestaltung von Beziehung»
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Aargauer Limmattal

Menschsein im Zeitalter von KI

In seiner ersten Enzyklika «Magnifica humanitas. Bewahrung des Menschen im Zeitalter Künstlicher Intelligenz.» ermutigt uns Papst Leo, uns nicht von Angst leiten zu lassen, sondern stolz zu sein auf diese grossartigen Errungenschaften, gleichzeitig vorsichtig und verantwortungsbewusst zu handeln. Bei diesem Schreiben geht es dem Papst um den Schutz und die Würde des Menschen. Künstliche Intelligenz kann vieles – aber es gibt Themen und Fragen im Leben, in denen wir menschliche Begegnungen brauchen.

Papst Leo schreibt: «Kein noch so ausgeklügeltes Computersystem erschafft ein Herz, das sich hingibt, oder ein Gewissen, das das Gute erkennt. Auch wenn die Maschinen in ihrer Effizienz überragend sind, bleibt das Zentrum der Geschichte ein menschliches Antlitz, das danach verlangt, angesehen zu werden» (MH233).

Diese Worte von Papst Leo stärken mich, bewusst persönliche Kontakte zu pflegen. Im Rahmen der «Disput(N)ation» in Baden durfte ich zahlreiche, wunderschöne Begegnungen erfahren. So traf ich in einer Gesprächsgruppe am Taizé-Tag unerwartet eine Frau, die vor über dreissig Jahren bei uns im Kloster eine Studienwoche verbracht hatte. Wir haben uns sofort wieder erkannt und erinnerten uns an diese gemeinsame Zeit. Beim Festakt-Apéro begegnete ich einer Schulkollegin, mit der ich vor vierzig Jahren gemeinsam die Bäuerinenschule besucht hatte. Solche persönlichen Begegnungen bereichern unser Leben und unser Menschsein.



Räume und Aktivitäten zu schaffen, damit neue Beziehungen entstehen und bestehende Kontakte belebt werden, das scheint mir ein wichtiger Auftrag der Kirche im Zeitalter von KI. Ich bin dankbar, Teil eines lebendigen Pas-

toralraumes zu sein. Jetzt schon freue ich mich auf weitere persönliche, überraschende Begegnungen.

Priorin Irene Gassmann, Kloster Fahr

Freuden eines Biobauern

Vortrag und Gespräch mit Hanspeter Meier



Wir laden Sie herzlich zur nächsten Veranstaltung unserer Erwachsenenbildung ein. Am Freitag, 19. Juni um 19.30 Uhr ist Hanspeter Meier, Schreiner, Seefahrer und Bauer, zu Gast in unserem Pastoralraum.

Biologisch bauern heisst lebensfolgerichtig bauern. Das hat Hanspeter Meier die letzten gut 40 Jahre gemacht. Auf dem Hof, auf dem er aufgewachsen ist. Zu seiner Arbeit sagt er, dass er das Glück habe, Bauer sein zu dürfen. Freuen Sie sich auf erfrischende und ehrliche Ausführungen und Lebensweisheiten des Referenten. Eintritt frei, ohne Anmeldung.

Veranstaltungsort: Pfarreisaal St. Josef
Glärnischstr. 12, 5432 Neuenhof

Pfarreien

Baden Maria Himmelfahrt
Ennetbaden St. Michael
Killwangen Bruder Klaus
Neuenhof St. Josef
Spreitenbach St. Kosmas und Damian
Wettingen St. Anton
Wettingen St. Sebastian
Würenlos St. Maria

Kontakte

Pastoralraumleitung

Stefan Essig und Claudio Tomassini

Seelsorgeeinheiten

Baden-Ennetbaden

Stefan Essig und Claudio Tomassini

056 222 57 15

Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach

Zacharie Wasuka

056 401 12 65

Wettingen-Würenlos

Markus Heil

056 437 08 51

Pastoralraumsekretariat

info@pastoralraum-aargauer-limmattal.ch

056 222 57 15 (vormittags)

Web www.pastoralraum-aargauer-limmattal.ch

Begegnungstag 2026
Sa 29. August

Kirche St. Anton Wettingen



Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

Pfarreien

Baden Maria Himmelfahrt
Ennetbaden St. Michael

Kontakte

Seelsorgeteam

Stefan Essig
Leitender Priester
056 222 57 15
stefan.essig@pfarreibaden.ch

Claudio Tomassini
Seelsorger/Pfarreileiter
056 222 57 15
claudio.tomassini@pfarreibaden.ch

Mathieu Cudré-Mauroux
Seelsorger
056 511 05 17
mathieu.mauroux@pfarreibaden.ch

Carmen Staub
Seelsorgerin
056 222 00 54
carmen.staub@pfarreibaden.ch

Stadtpfarramt Baden

(zuständig für Baden-Zentrum, Ennetbaden,
Kappelerhof)

Kirchplatz 15, 5400 Baden
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
056 222 57 15
pfarramt@pfarreibaden.ch

Sekretariat Rütihof

(zuständig für Dättwil, Rütihof)

Kirchgasse 15, 5406 Rütihof
Mi/Do 9.00 – 11.30 Uhr
056 493 21 51
ruetihof@pfarreibaden.ch

Web www.pfarreibaden.ch



500 Jahre Badener Disputation (1526–2026)

Hoffnung, Liebe, Frieden und Zukunft im Zentrum des Festaktes

Das Jubiläum fand Ende Mai seinen feierlichen Abschluss in einem Festumzug, einem ökumenischen Gottesdienst und einem offiziellen Festakt. Rund 300 geladene Gäste, angeführt von Bundespräsident Guy Parmelin und Alt-Bundesrätin Doris Leuthard, zogen von der reformierten Kirche durch die Badener Innenstadt zur Stadtkirche, gesäumt von zahlreichen Schaulustigen. Neben zahlreicher Polit- und Kirchenprominenz verliehen auch ehemalige Schweizergardisten, Zünfte und Jugendverbände dem Anlass einen würdigen Rahmen.



Ein konstruktives Miteinander

Ein Höhepunkt der Feier war, als ein Bild von tiefer Symbolkraft in die Höhe gezogen wurde: eine grosse Friedenstaube, gestaltet von Jugendlichen unserer Pfarrei in einem Workshop des Vereins Urban Art Baden unter der Lei-

tung der Künstlerin Taina. Als es sich vor den Augen der Anwesenden entfaltete, erfüllte seine stille Wirkung den Raum der Badener Stadtkirche. Auch entging dem Publikum nicht, dass sich unser Seelsorger und Gemeindeführer Claudio Tomassini und der reformierte Pfarrer Res Peter herzlich umarmten. Wo sich vor 500 Jahren während der Badener Disputation von 1526 die Konfessionen unversöhnlich auf zwei getrennten Kanzeln gegenüberstanden, regiert heute die Ökumene. In der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche gipfelte der Gottesdienst in der Uraufführung des «Friedenslieds aus Baden», einem Gemeinschaftswerk von Jens Hoffmann (Musik) und Jacqueline Keune (Text).

Im Zeichen von Frieden und Versöhnung

Der anschliessende Festakt wurde durch die Ansprachen der prominenten Gäste eingeleitet. Guy Parmelin und Doris Leuthard setzten in ihren Reden die geschichtlichen Ereignisse in Bezug zu den aktuellen globalen Herausforderungen. Die schweizerische Verständigungskultur ist für Parmelin das Fundament für Wohlstand und Sicherheit – und die Basis für das weltweite Engagement unseres Landes. Dass religiöse Differenzen heute kaum noch eine Rolle spielen, illustrierte er anekdotisch: Er selbst habe als Reformierter eine Katholikin geheiratet. Stadtmann Markus Schneider wandte sich mit einer wohlwollenden Gruss- und Dankesbotschaft der Stadt Baden an die versammelte Festgemeinde.

Frieden kunstvoll inszeniert

Zwischenzeitlich hatte sich der Altarraum in eine kleine Bühne verwandelt. Unter der charmannten Moderation der Badener Schauspiele-

rin Isabelle Anne Küng entfaltet sich ein vielseitiges Programm: Die KidzCompany Breaking Waves setzte mit einem dynamischen Friedenstanz einen modernen, jugendlichen Akzent, während die Ballettschule von Christina Szegedi das Publikum mit einer anmutigen Darbietung berührte. Für eine feierliche Prise Heimatgefühl sorgte die Fahnen-schwinger-Vereinigung der Nordwestschweiz. Eine weitere akustische Freude war der Auftritt der Sopranistin Deborah Leonetti, die mit ihrem Gesang von der historischen Kanzel aus den Raum erfüllte.

Zum geselligen Teil ging es nahtlos auf dem Kirchplatz über. Beim Apéro wurde angeregt miteinander gesprochen und «disputiert». Und die von einem Team geflüchteter Menschen zubereitete «Friedenssuppe» fand grossen Anklang – damit wurde ein schönes und dem Anlass würdiges Zeichen der Gastfreundschaft und Integration gesetzt.

Ein riesiges Dankeschön allen Mitwirkenden, Helfenden, den Gästen und vor allem auch dem Organisationskomitee, das mit seinem unermüdlichen Einsatz einen unvergesslichen Anlass ermöglicht hat!



Weitere Impressionen finden Sie auf unserer Website (QR-Code scannen).

Bunte Fronleichnamtsfeier in Baden

Ein Fest mit Wetterglück und strahlenden Gesichtern

Am 4. Juni wurde das Fronleichnamtsfest in Baden gefeiert – und das Wetterglück war auf unserer Seite! Lange war ungewiss, ob die beliebte Prozession überhaupt würde stattfinden können. Umso grösser war die Freude, als sich der Vormittag von seiner schönsten Seite zeigte.

In der Stadtkirche Baden versammelten sich zahlreiche Gläubige zum festlichen Gottesdienst. Gefeiert wurde gemeinsam mit unseren Seelsorgenden, den anderssprachigen Seelsorgern aus unserer Region und dem Kirchenchor Cäcilia. Besonders gefreut hat uns, dass auch

die diesjährigen Erstkommunionkinder noch einmal in unserer Mitte waren.

Die anschliessende Prozession führte über den Kirchweg, die Weite Gasse und die Badstrasse bis zum Theaterplatz und zurück zur Kirche. Auch in diesem Jahr durften wir wieder auf den Einsatz der Musiker und Musikerinnen bei der «Processional Band of Baden City» zählen: Die eigens für diesen Anlass ins Leben gerufene Musikformation begeisterte nicht nur die Mitfeiernden, sondern auch die vielen Zuschauenden am Strassenrand. Herzlichen Dank an alle, die im Vorfeld so fleissig geübt haben. Ein ebenso herzliches Dankeschön gilt der Delegation des Tambourenvereins Wettlingen für ihr gekonntes Trommelspiel.



Nach dem eucharistischen Segen klang das Fest bei einem geselligen Apéro auf dem Kirchplatz aus. Bei angeregten Gesprächen wurde angestossen und die Gemeinschaft in vollen Zügen genossen. Zum krönenden Abschluss wurden Glacés verteilt – zuerst an die Kinder, und als der Vorrat es erlaubte, auch an die grösseren «Kinder».

Abschluss des Versöhnungsweges

Viertklässler:innen waren unterwegs

Die Kinder der vierten Klasse feiern am Samstag, 20. Juni um 9.30 Uhr in der Stadtkirche oder am Sonntag, 21. Juni um 10.30 Uhr in der Krypta der Kirche St. Michael Ennetbaden den Abschluss des Versöhnungsweges.

Die Vorbereitung im Religionsunterricht, das Gehen des Weges und die Feier der Versöhnung sind eine schöne Gelegenheit, das Thema Versöhnung und Vergebung im christlichen Glauben zu erleben und zu vertiefen. Der Versöhnungsweg ist ein gemeinsamer Spaziergang, bei dem die Kinder mit einer oder mehreren Begleitpersonen an verschiedenen Stationen Halt machen. An jedem Ort gibt es kleine Aufgaben, Geschichten oder Gespräche, die zeigen, wie wichtig Vergebung und Versöhnung im christlichen Glauben sind.

Am Ende des Weges steht eine besondere Feier, eingebettet in den Gottesdienst. In einer kleinen Zeremonie wird den Kindern die Ver-

gebung zugesprochen. Wir freuen uns, wenn die Kinder auf diesem Weg respektive den beiden Feiern von Pfarreiangehörigen begleitet werden.



Einladung zur Schnupperstunde Minis

Samstag, 27. Juni, 10.30 Uhr in der Stadtkirche Baden

Nicht verpassen: Alle Erstkommunionkinder aus Baden, Ennetbaden, Rütihof, Dättwil und Mariawil sind zu einer Schnupperstunde für den Ministrantendienst eingeladen. Sie können einen Blick «hinter die Kulissen» werfen und alles ausprobieren. Wir freuen uns über viele neue Anmeldungen bis Ende Juni. Auf unserer Website ist das Formular aufgeschaltet, oder das Kind gibt den Talon direkt seiner Religionslehrperson ab.

Wenn der Heilige Geist Herzen bewegt

Firmgottesdienst mit Abt Vinzenz Wohlwend

34 Jugendliche aus unseren Pfarreien Baden und Ennetbaden haben sich in den vergangenen Monaten intensiv auf das Sakrament der Firmung vorbereitet. Sie haben sich bewusst für diesen Glaubensweg entschieden und feiern nun am **Samstag, 20. Juni, um 16 Uhr** ihren Firmgottesdienst in der **Kirche St. Michael in Ennetbaden**. In diesen Tagen laufen die letzten Vorbereitungen. Die Kirche wird liebevoll geschmückt und alle Beteiligten bereiten sich mit viel Engagement und Vorfreude auf diesen besonderen Tag vor. Ein besonderes Zeichen der Vorbereitung sind die Holztauben, die als Symbol des Heiligen Geistes den Kirchenraum schmücken. Die Jugendlichen haben diese mit viel Liebe, Kreativität und Fantasie gestaltet. Bereits jetzt hängen die kunstvoll gestalteten Tauben in der Kirche und verleihen ihr eine festliche und persönliche Atmosphäre. Ergänzt wird die Dekora-

tion durch wunderschöne Tücher, die von den Firmandinnen und Firmanden selbst bemalt wurden. So haben die Jugendlichen ihre eigenen Gedanken, Farben und Hoffnungen in die Gestaltung des Kirchenraumes eingebracht und ihm eine ganz besondere Note verliehen. Die Tauben und die bemalten Tücher erinnern daran, dass die Jugendlichen am Tag ihrer Firmung den Heiligen Geist empfangen. Er möge sie auf ihrem Lebensweg begleiten, stärken, ermutigen und ihre Herzen bewegen. Wir wünschen unseren Firmandinnen und Firmanden sowie ihren Familien von Herzen einen unvergesslichen, freudigen und segensreichen Festtag.

Seniorenachmittage in unserer Pfarrei

Nächste Veranstaltungen

Dienstag, 16. Juni

Die Senioren aus Dättwil und Rütihof sind herzlich eingeladen zum Vortrag: «Digitaler Nachlass / Digitales Erbe» um 14.30 Uhr im Zentrum Arche. Anschliessend Zvieri. Einführung durch Mathieu Cudré-Mauroux. Anmeldung noch bis 11. Juni möglich: ruetihof@pfarreibaden.ch oder 056 493 21 51

Mittwoch, 17. Juni und Mittwoch, 24. Juni
Tagesausflug der Senioren aus dem Kappelerhof am Mittwoch, 17. Juni und der Senioren aus Ennetbaden am Mittwoch, 24. Juni. Die Teilnehmenden erwartet ein abwechslungsreicher Tag im Kloster Maria Hilf in Menzingen und eine Schifffahrt auf dem Ägerisee. Wir freuen uns auf die Reise und einen schönen Tag mit Ihnen!

Gottesdienste speziell für unsere Kleinsten

Chinderchile in Baden und Chinderfiir in Rütihof

Unsere Jüngsten liegen uns besonders am Herzen - sie sind die Zukunft unserer Kirche. Es ist uns wichtig, dass wir die Kinder für die Religion und unseren Glauben begeistern können. Verschiedene altersgerechte Gottesdienste laden die Kinder und ihre Familien zum Besuch ein.

Chinderchile Baden

Wir feiern an einigen Sonntagen in der Sebastianskapelle (direkt neben der Stadtkirche) jeweils um 10.30 Uhr einfache und lebensfrohe Kindergottesdienste.

Nächste Termine: 21. Juni, 16. August (Familiengottesdienst in der Stadtkirche), 6. September, 18. Oktober

Chinderfiir Rütihof

In Rütihof findet mehrmals pro Jahr in der Kapelle die Chinderfiir statt. Jeweils samstags, die nächsten Termine sind:

20. Juni um 10.30 Uhr (auf dem Spielplatz), 8. August um 16.30 Uhr (Schulanfang), 17. Oktober um 16.30 Uhr

Feines Znacht für guten Zweck

Buon appetito bei einer grossen leckeren Spaghetтата!

Wir laden alle herzlich am Samstag, 4. Juli, zum zweisprachigen Gottesdienst zusammen

mit der Missione Italiana ein, wie immer um 17.30 Uhr in der Stadtkirche Baden. Anschliessend um 19 Uhr sind alle zu einer feinen Spaghetтата im Saal Roter Turm (UG) eingeladen. Ein wahrer «maestro di cucina» wird aus dem Süden anreisen und die berühmten Spaghetti «Cacio e Pepe» kochen – eine einmalige Gelegenheit! Anschliessend gibt es ein feines Dessertbuffet. Es wird eine Türkollekte aufgenommen für einen Bischof im Südsudan, der Hilfsprojekte für verfolgte Christen organisiert.

Für das Nachtessen ist eine baldige verbindliche Anmeldung beim Stadtpfarramt Baden erforderlich. Kontakt s. Infobox Seite 13. Wir freuen uns, wenn viele mitfeiern und mitesen!

Vortrag und Gespräch «Freuden eines Bio-bauern»

Freitag, 19. Juni, 19.30 Uhr, Pfarreisaal St. Josef Neuenhof

Wir laden Sie im Rahmen der Erwachsenenbildung zu diesem Vortrag und Gespräch mit Hanspeter Meier, Schreiner, Seefahrer und Bauer ein.

Bitte beachten Sie dazu den ausführlichen Veranstaltungshinweis auf der Pastoralraumseite Aargauer Limmattal.

Gottesdienste

Samstag, 13. Juni

09.30 Baden, Stadtkirche

Wortgottesfeier mit Kommunion
Jahrzeit für Josef und Emma
Suter-Suter

17.30 Baden, Stadtkirche

KEINE Ital. Eucharistiefeier

Sonntag, 14. Juni

09.00 Baden, Kapelle Mariawil

Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Claudio Tomassini, musikalische Mitgestaltung des Kapellenchors

Kollekte: Projekte Redemptoristen, Bolivien/Peru

09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta

Spanische Eucharistiefeier

10.30 Baden, Stadtkirche

Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Claudio Tomassini, anschliessend Chilekafi

Kollekte: Projekte Redemptoristen, Bolivien/Peru

12.00 Ennetbaden, Kirche

Portugiesische Eucharistiefeier

13.30 Baden, Stadtkirche

Albanische Eucharistiefeier

18.30 Baden, Stadtkirche

Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Claudio Tomassini

Kollekte: Projekte Redemptoristen, Bolivien/Peru

Dienstag, 16. Juni

09.10 Baden, Stadtkirche

Morgenlob (Laudes)

09.30 Baden, Stadtkirche

Eucharistiefeier
anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 17. Juni

09.00 Ennetbaden, Krypta

Wortgottesfeier mit Kommunion,
anschliessend Chilekafi

17.00 Baden, Stadtkirche

Rosenkranz

18.30 Baden, Dättwil ökum. Andachtsraum

Taizé-Feier

Donnerstag, 18. Juni

09.30 Baden, Kapelle Mariawil

Eucharistiefeier
anschliessend Chilekafi

Freitag, 19. Juni

09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 20. Juni

09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistie- und Versöhnungsfeier mit den Kindern der 4. Klasse
Jahrzeit für Peter Rauhut

10.30 Baden, Stadtkirche
Beichtgelegenheit

10.30 Baden, Rütihof Spielplatz
Chinderfiir auf dem Spielplatz (bei schlechtem Wetter in der Kapelle) mit Sibylle Appert und Sabina Canonaco

16.00 Ennetbaden, Kirche
Firm- und Eucharistiefeier mit Abt Vinzenz Wohlwend
Kollekte: Kinderspitex CH u. Tierheim Böhler

17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Juni

09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

09.00 Baden, Rütihof Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Mathieu Cudré-Mauroux
Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier

10.30 Baden, Sebastianskapelle
Chinderchile von 0 Jahren bis zur 1. Klasse

10.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Mathieu Cudré-Mauroux
Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

10.30 Ennetbaden, Krypta
Eucharistie- und Versöhnungsfeier mit Stefan Essig und den Kindern der 4. Klasse
Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

12.00 Ennetbaden, Kirche
Portugiesische Eucharistiefeier

18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

Dienstag, 23. Juni

09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)

09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 24. Juni

09.00 Ennetbaden, Krypta
KEIN Gottesdienst

17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz

Donnerstag, 25. Juni

09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion
Anschliessend Chilekafi

Freitag, 26. Juni

09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier

Samstag, 27. Juni

09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier

17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Dienstag, 16. Juni

14.30 Baden, Rütihof Zentrum Arche,
Seniorenachmittag Rütihof/
Dättwil
Vortrag: Digitaler Nachlass I
Digitales Erbe
Einführung durch Mathieu Cudré-Mauroux

19.30 Baden, AIRAK - Interreligiöser
Stammtisch fällt aus

Mittwoch, 17. Juni

08.30 Baden,
Seniorentreff Kappelerhof
Seniorenflug ins Kloster Maria
Hilf auf dem Gubel (mit Anmeldung)

11.30 Baden, Rütihof Restaurant Moca,
Seniorenmittagstisch
Anmeldung bis 16. Juni beim
Restaurant, 056 470 00 68

14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Seniorenturnen
Gelenkschonende Gymnastik

17.00 Baden, Stadtkirche, Kirchen-
schatzmuseum, Führung Sonder-
ausstellung «Botz Leicham!»
Ticket erforderlich

20.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Volkstanzen

Sonntag, 21. Juni

13.00 Baden, Stadtkirche, Kirchen-
schatzmuseum, Führung Sonder-
ausstellung «Botz Leicham!»
Ticket erforderlich

Dienstag, 23. Juni

17.00 Baden, Rütihof Zentrum Arche,
Bibel-Stunde
Austausch über ausgewählte
Bibelstellen mit Mathieu Cudré-
Mauroux

Mittwoch, 24. Juni

08.30 Ennetbaden,
Senioren Ennetbaden
Seniorenflug ins Kloster Maria
Hilf auf dem Gubel (mit Anmel-
dung)

11.30 Baden, Dättwil Ristorante Baregg,
Tafelrunde 62+
Anmeldung bis 24. Juni beim
Restaurant, 056 493 47 00

17.00 Baden, Stadtkirche, Kirchen-
schatzmuseum, Führung Sonder-
ausstellung «Botz Leicham!»
Ticket erforderlich

Donnerstag, 25. Juni

09.30 Baden, Chorherrehus, Ökumeni-
sche Lesegruppe

14.00 Baden, Chorherrehus, Strickstu-
be
Gemeinsam die Nadeln tanzen
lassen

17.30 Baden, Stadtkirche, Öffentliche
Führung Kirchenschatzmuseum
Treffpunkt: Haupteingang
Stadtkirche

18.00 Baden, Saal Roter Turm (UG),
Gemeinschaftliches Abendessen
«zäme ässe»

Samstag, 27. Juni

10.30 Baden, Stadtkirche, Schnupper-
stunde Minidienst
Für alle Erstkommunionkinder

17.00 Baden, Rütihof Kapelle, Offene
Kapelle
Während des Brau- und Rebfestes
öffnet die Kapelle ihre Türen für
einen Augenblick der Stille und
Besinnlichkeit. Mit Orgelmusik
und einem kleinen Apéro

20.15 Baden, Stadtkirche, Konzert
Schola Cantorum Wettingensis
Der traditionsreiche Laienchor
führt Antonín Dvořáks «Stabat
Mater» auf
Ticket erforderlich. Weitere Infos
unter www.schola.ch

Unsere Verstorbenen

† 26. Mai: Laura Friedrich, 1932, Baden
† 31. Mai: Maria Durante, 1947, Baden

Seelsorgeeinheit Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach

Kontakte

Seelsorgende

Zacharie Wasuka

Pfarrer

056 401 12 65

078 746 76 63

zwasuka@kathspreitenbach.ch

Petre Karmazichev

Pfarreiseelsorger

056 401 12 65

kpetre@kathspreitenbach.ch

Jean Claude Nsakala

Kaplan

056 416 00 95

078 344 99 02

jeanclaude.nsakala@pfarrei-neuenhof.ch

Begleitete Andacht

Am Montag, 15. Juni wird in der Kirche Bruder Klaus in Killwangen von 14.30 - 17 Uhr eine begleitete Andacht angeboten.

Erwachsenenbildung

Freitag, 19. Juni, 19.30 Uhr, Pfarreiheim Neuenhof

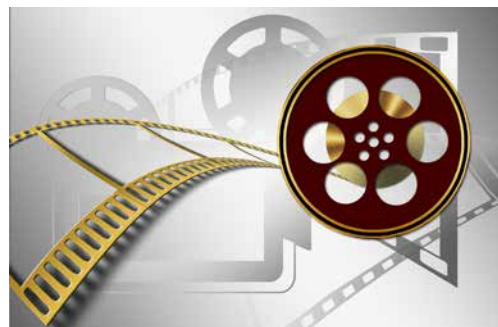
Vortrag und Gespräch: Freuden eines Biobauern

Wir laden Sie am Freitag, 19. Juni, um 19.30 Uhr zu einem weiteren Anlass im Rahmen der Erwachsenenbildung ins Pfarreiheim Neuenhof ein.

Mit Hanspeter Meier, Schreiner, Seefahrer und Bauer. "Biologisch bauern heisst lebensfolgerichtig bauern. Das habe ich die letzten gut 40 Jahre gemacht - auf dem Hof, auf dem ich aufgewachsen bin. Ich habe das Glück, Bauer sein zu dürfen."

Bitte beachten Sie dazu den ausführlichen Veranstaltungshinweis auf der Pastoralraumseite Aargauer Limmattal.

Filmabend



Donnerstag, 25. Juni um 19:30 Uhr

Wir sehen uns den Film "Zürück nach Hause" an.

Erleben Sie das aufregende Abenteuer dreier Freunde die einfach nur nach Hause wollen. *Die Hunde Shadow und Chance und die Katze Sassy verstehen die Welt nicht mehr. Ihre geliebte Familie hat sie auf eine Farm gebracht, weit weg von zu Hause. Dass es nur ein vorübergehender Aufenthalt sein soll, begreifen sie nicht.*

Ausbrechen und zurück nach Hause - das grosse Abenteuer beginnt.

Walt Disney präsentiert eine tierische Odyssee - vom Lachmuskel zum Herzen.

Festgottesdienst zur Goldenen Hochzeit

Samstag, 5. September, Kathedrale St. Urs und Viktor

Bischof Felix Gmür lädt auch im Jahr 2026 wieder alle Paare, die ihre Goldene Hochzeit feiern, zu einem besonderen Festgottesdienst ein.

Am Samstag, 5. September 2026, um 15.00 Uhr sind die Jubilarinnen und Jubilare herzlich in die Kathedrale St. Urs und Viktor eingeladen. Gemeinsam wird Gott für die vielen gemeinsamen Jahre mit ihren Freuden und Herausforderungen gedankt und um seinen Segen für den weiteren Lebensweg gebeten.

Bischof Felix Gmür freut sich darauf, zahlreiche Paare persönlich willkommen zu heissen. Im Anschluss an den Gottesdienst besteht bei einem Imbiss Gelegenheit zur Begegnung und zum Austausch.

Die angemeldeten Paare erhalten vom Bistum Basel 10-14 Tage vor dem Anlass eine Hinweisbroschüre mit den wichtigsten Angaben.

Sommer liegt in der Luft



Die Tage werden länger, die Abende heller und überall merkt man, der Sommer ist nicht mehr weit. Zwischen Schulstress, Arbeit, Prüfungen, Vereinsanlässen und ersten Ferienplänen tut es gut, zwischendurch kurz durchzuatmen. Nicht immer muss alles perfekt geplant sein. Manchmal reicht schon ein Treffen mit Freunden, Musik im Ohr, ein Spaziergang am Abend oder ein paar ruhige Minuten für sich selbst. Gerade solche kleinen Momente geben neue Energie.

Auch in unseren Pfarreien lebt Gemeinschaft von vielen Menschen, die mitdenken, mithelfen und einfach da sind. Das macht unser Miteinander besonders. Offen, lebendig und herzlich.

Wir wünschen allen eine gute Zeit, viel Sonne im Herzen und schöne Begegnungen in den kommenden Wochen.

Neuenhof St. Josef – Killwangen Bruder Klaus

Sekretariat

Glärnischstrasse 12
5432 Neuenhof
Mo - Fr 9.00 - 11.30
Mi - Fr 13.30 - 16.00
056 416 00 90
pfarramt@pfarrei-neuenhof.ch

Dankessen für unsere Helfer und Helferinnen des Mittagstischs



Allen Beteiligten des Mittagstischjahres 25/26 möchten wir ein grosses Dankeschön aussprechen.

Als Dank, Anerkennung und zum verspäteten 30-jährigen Jubiläum treffen wir uns am Mittwoch, 17. Juni um 17.30 Uhr zum Aperero und anschliessenden Abschlussessen, im **Obstgarten Spreitenbach**.

An- und Abmeldungen nimmt das Pfarramt bis am 9. Juni, unter der Tel. 056 416 00 90 entgegen.

Chrüzligottesdienst der 1. KlässlerInnen aus Killwangen und Neuenhof

Am Sonntag, 21. Juni 2026, um 9.30 Uhr feiern wir in der Kirche Bruder Klaus in Killwangen gemeinsam den Chrüzligottesdienst der 1. Klässler und 1. Klässlerinnen aus Killwangen und Neuenhof.

Im Gottesdienst werden die Kinder die selbst gestalteten Kreuze präsentieren, die anschliessend feierlich gesegnet werden. Das Kreuzzeichen begleitet uns im Alltag, in der Kirche und zu Hause, und schenkt uns Kraft, Schutz und Vertrauen.

Geleitet wird der Gottesdienst von Kaplan Jean Claude Nsakala.

Wir laden alle Pfarreiangehörigen, Familien, Freunde und Interessierten herzlich ein, diesen festlichen Gottesdienst mit uns zu feiern und die Kinder auf ihrem Glaubensweg zu begleiten.

Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher.

Gabi Rey, Katechetin

Fiire mit de Chliene/ Sunntigsfiir



21. Juni, 11 Uhr, Pfarreiheim Neuenhof

Wir laden herzlich zu unserer Sunntigsfiir ein. Gemeinsam spielen wir, basteln und hören altergerechte Bibelgeschichten. Die Kinder werden von Konstantin die Kirchenmaus und unserer Katechetin Katarina Petrovska in der Kirche abgeholt und nach dem Gottesdienst auch dort verabschiedet.

Rückblick Frühlingsfest 65+

Schon wieder gehört ein wunderschöner Seniorenanlass der Vergangenheit an.

Zu Beginn wurden unsere Seniorinnen und Senioren herzlich von Yvonne Keller und Jean Claude Nsakala begrüsst. Bei Kaffee und feiner Glacé konnten sich die Gäste auf einen geselligen Nachmittag einstimmen und miteinander ins Gespräch kommen.

Für musikalische Unterhaltung sorgte Musiker Bruno.

Mit viel Freude nahmen die Seniorinnen und Senioren anschliessend an einem unterhaltsamen Quiz rund ums Jassen teil. Dabei wurde geraten und viel gelacht.

Natürlich durfte auch das Kulinarische nicht fehlen. Ein feiner Imbiss rundete den gelungenen Nachmittag ab und wurde von allen sehr geschätzt.

Zum Abschluss wurden unsere Gäste vom Pfarrteam herzlich verabschiedet.

Zufrieden und mit vielen schönen Eindrücken traten sie ihren Heimweg an oder wurden vom Fahrdienst bequem nach Hause gebracht.

So ging ein gelungener Anlass zu Ende.

Wir freuen uns bereits heute auf das nächste gemeinsame Treffen im Herbst.



Mit der Jubla ins SOLA

Sommerlager vom 6. - 17. Juli

Bald ist es soweit und die Jubla Neuenhof reist ins Sommerlager.

Sei auch Du dabei! Es sind alle Kinder der 1. - 9. Klasse eingeladen, ins SOLA mitzukommen.

Anmeldungen werden gerne bis am 15. Juni 2026 entgegengenommen. Nach diesem Datum können aus organisatorischen Gründen keine weiteren Anmeldungen berücksichtigt werden.

Weitere Informationen unter der Website www.jubla-neuenhof.ch



Spreitenbach – St. Kosmas und Damian

Sekretariat

Ratzengasse 3
8957 Spreitenbach
Mo-Fr 9.00 – 11.30 Uhr
Do 13.30 – 17.00 Uhr
056 401 12 65
info@kathspreitenbach.ch

Web www.kathspreitenbach.ch



Miniaufnahme



Am Sonntag, 21. Juni um 11 Uhr dürfen wir gemeinsam einen besonderen Gottesdienst feiern: die feierliche Aufnahme unserer neuen Ministrantinnen und Ministranten.

Mit viel Freude und Engagement haben sich die Kinder auf diesen schönen Moment vorbereitet. Die Miniaufnahme ist ein wichtiges Zeichen der Gemeinschaft und des Miteinanders in unserer Pfarrei. Wir freuen uns sehr, unsere neuen Minis willkommen zu heissen und danken ihnen herzlich für ihre Bereitschaft, einen wertvollen Dienst in der Kirche zu übernehmen.

Zu diesem festlichen Gottesdienst sind alle Kinder, Familien und Pfarreiangehörigen herzlich eingeladen. Im Anschluss an die Feier findet ein gemütliches Grillieren statt. Für Essen und Getränke ist zu familienfreundlichen Preisen gesorgt.

Wer ebenfalls Interesse hat, Ministrantin oder Ministrant zu werden, ist herzlich willkommen: Alle Kinder ab der Erstkommunion dürfen jederzeit bei den Minis mitmachen und Teil dieser lebendigen Gemeinschaft werden. Wir hoffen auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher und freuen uns auf einen fröhlichen und gelungenen Anlass voller Gemeinschaft, Freude und schöner Begegnungen.

Dankesessen für unsere Helferinnen und Helfer



Bild: KI Generiert

Am Freitag, 26. Juni sind alle Helferinnen und Helfer dieser Pfarrei zum Dankesessen eingeladen. Wir beginnen den Anlass mit einem Gottesdienst um 18 Uhr.

Mit diesem Abend möchten wir als Pfarrei unsere grosse Wertschätzung gegenüber all jenen ausdrücken, die sich das ganze Jahr hindurch mit viel Engagement und Herzblut einbringen. Oft geschieht diese wertvolle Arbeit still im Hintergrund und genau deshalb ist es uns wichtig, einmal bewusst Danke zu sagen. Ob beim Jubilarsfest, beim Suppenzmittag, bei der Rorate, in der Finanzkommission, als Lektorinnen und Lektoren oder als Oberministrantinnen und Oberministranten: Viele Menschen helfen tatkräftig mit und tragen dazu bei, dass unsere Gottesdienste, Anlässe und Begegnungen überhaupt möglich werden. Dieses Dankesessen soll ein Zeichen der Anerkennung sein. Denn eine lebendige Pfarrei

lebt von Menschen, die bereit sind, Zeit zu schenken, Verantwortung zu übernehmen und Gemeinschaft mitzutragen.

Ein grosses und herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer, wir schätzen euren Einsatz sehr.

Wahlen der Kirchenpflege



Bild: KI-Generiert

Wir suchen engagierte Menschen

Im kommenden Herbst finden in unserer Pfarrei die Wahlen der Kirchenpflege statt. Für diese wichtige Aufgabe suchen wir interessierte Frauen und Männer, die sich vorstellen können, sich im Hintergrund für das Pfarreileben einzusetzen.

Die Kirchenpflege trägt dazu bei, dass unsere Pfarrei gut organisiert ist und viele Angebote überhaupt möglich werden. Es geht dabei um verantwortungsvolle, aber gut überschaubare Aufgaben im administrativen und organisatorischen Bereich.

Der zeitliche Aufwand ist insgesamt eher gering, der Beitrag für unsere lebendige Pfarrei jedoch sehr wertvoll und wird sehr geschätzt. Wer Interesse hat oder gerne unverbindlich mehr darüber erfahren möchte, darf sich jederzeit im Pfarreisekretariat melden. Dort wird gerne erklärt, was die Aufgaben konkret beinhalten und was es bedeutet, in der Kirchenpflege mitzuwirken.

Wir freuen uns über jede Anfrage.

Gottesdienste

Samstag, 13. Juni

17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunion
mit Petre Karmazichev
Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas

18.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius Bayer
Gedächtnis: Anton und Otilie Schmid-Ruf
Jahrzeit: Rosa Strassmann-Agge-

ler; Albin Strassmann-Geisler;
Viktor Alois Bucher
21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung (adorazione)

Sonntag, 14. Juni

09.30 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Abbé
Zacharie
10.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier zur Firmung mit
Abt Emmanuel Rutz, aus Uznach.
Mitwirkung mit Jean Claude
Nsakala und Petre Karmazichev.
Musikalische Begleitung durch
den Gospelchor unter der Leitung
von Gordana Kekenovska-Kolaro-
va
10.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Christoph
Albrecht
Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas
18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Santa Messa in lingua italiana
Jahrzeit für Tarcisio und Maria
Candoni

Montag, 15. Juni

14.30 Killwangen, Pfarrkirche
Begleitete Andacht mit Elisabeth
Seiler

Mittwoch, 17. Juni

08.45 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunion
15.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet (rosario)
18.15 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
19.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommu-
nionfeier

Freitag, 19. Juni

10.00 Neuenhof, Sonnmatt
Eucharistiefeier
10.15 Spreitenbach, Altersheim «Im
Brühl»
Eucharistiefeier
18.15 Killwangen, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
18.15 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

19.00 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Jean Claude
Nsakala
Jahrzeit: Yvonne und Giuseppe
(Peppo) Galfetti-Mäder
19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung

Samstag, 20. Juni

17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunion
mit Petre Karmazichev
Kollekte: Kinderherz Stiftung
Prof. Carrel

Sonntag, 21. Juni

09.30 Killwangen, Pfarrkirche
Chrüzli Gottesdienst mit Jean
Claude Nsakala & Gabi Rey
Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas
11.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Jean Claude
Nskala
Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas
11.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Sunntigsfiir mit Katarina Petrovs-
ka
11.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunion
mit Petre Karmazichev und
Ministrantenaufnahme
Anschliessend Grill im Pfarreiheim
Kollekte: Kinderherz Stiftung
Prof. Carrell
18.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Santa Messa in lingua italiana

Montag, 22. Juni

17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 24. Juni

08.45 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
15.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet (rosario)
18.15 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
19.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier

Freitag, 26. Juni

10.00 Spreitenbach, Altersheim
Senevita
Eucharistiefeier
10.15 Spreitenbach, Altersheim «Im
Brühl»
Wortgottesdienst mit Kommunion
18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
Anschliessend: Dankessen im
Pfarreiheim
18.15 Killwangen, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
19.00 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier

Samstag, 27. Juni

17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius
Bayer
Jahrzeit für Katharina Eichholzer
Kollekte: miva Transporthilfe
21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung (adorazione)

Veranstaltungen

Freitag, 19. Juni

19.00 Neuenhof, Pfarreiheim
Erwachsenenbildung, Oekologie im
Biolandbau

Samstag, 20. Juni

10.30 Spreitenbach, Pfarrkirche,
Hauptprobe für neue Minis

Dienstag, 23. Juni

09.00 Spreitenbach, Altes Pfarrhaus,
Bibeltreffen

Donnerstag, 25. Juni

19.30 Neuenhof, Pfarreiheim
Filmabend

Unsere Verstorbenen

† 29. Mai: Marie Josephine Irrniger-Wal-
limann, 1931, Spreitenbach

Seelsorgeeinheit Wettingen-Würenlos

Kontakte

Seelsorgeteam

Markus Heil
Gemeindeführer / St. Sebastian
056 437 08 51
markus.heil@kath-wettingen.ch

Joseph Kalamba Mutanga
Leitender Priester / St. Anton
056 437 08 41
joseph.kalamba@kath-wettingen.ch

Theresia Hlavka / Religionspädagogin
Bezugsperson St. Maria
079 131 17 23
theresia.hlavka@kath-wuerenlos.ch

Marcel Chopard
Pfarreiseelsorger / Altersseelsorge
056 437 08 43
marcel.chopard@kath-wettingen.ch

Andreas Spöcker
Pfarreiseelsorger St. Maria / St. Anton
056 437 08 55
andreas.spoecker@kath-wettingen.ch

Gesamterneuerungswahlen der Kirchgemeinden Wettingen und Würenlos



Am Sonntag, 29. November 2026, finden in unseren Kirchgemeinden die Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2027–2030 statt. An der Urne werden die Behörden der Kirchgemeinden, die Mitglieder der Synode

unserer Landeskirche und die Gemeindeleitung gewählt.

Wählbar sind alle römisch-katholischen Schweizerinnen und Schweizer mit Wohnsitz in der jeweiligen Kirchgemeinde, die das 16. Altersjahr vollendet haben und stimm- und wahlberechtigt sind. Unter den gleichen Voraussetzungen sind auch römisch-katholische Personen ohne Schweizer Staatsangehörigkeit stimm- und wahlberechtigt, sofern sie über eine Niederlassungs- oder Jahresaufenthaltsbewilligung verfügen.

Stimmberechtigte (mindestens 10 Personen) können bis spätestens 44 Tage vor dem Wahltermin, 12.00 Uhr, Wahlvorschläge einreichen.

Bei Interesse oder bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Kirchgemeinde Wettingen, Frau Christine Lehmann, Telefon: 056 437 08 37

Mail: christine.lehmann@kath-wettingen.ch

Kirchgemeinde Würenlos, Frau Beatrice Hausherr, Telefon: 056 424 20 20

Mail: beatrice.hausherr@kath-wuerenlos.ch

Wandertag der KAB

Samstag, 11. Juli, 9 – 15 Uhr, Ehrendingen

Zum beliebten Sommeranlass lädt die KAB Aargau alle Interessierten aus den Sektionen zum Wandertag nach Ehrendingen ein. Man trifft sich ab 9 Uhr bei Kaffee und Zopf im Chorherrehus Baden, bevor es mit dem Postauto zum Wanderstart nach Ehrendingen geht. Christa und Claudio Eckmann werden die Wanderung informativ begleiten (Höhtal – Gipsgrueb – Heidewiiblioch – Gasthaus Engel). Rückfahrt mit dem Postauto nach Baden (Ankunft um 14.01 oder 14.31 Uhr). Pauschalbeitrag für Mitglieder Fr. 20.–, inbegriffen Begrüßungskaffee, Busbillett, Wanderbegleitung und Mittagessen ohne Getränke. Interessierte Nichtmitglieder sind zum Preis von Fr. 40.– freundlich willkommen.

Herzlich lädt ein: KAB Aargau, Franz Dahinden und Karl Spöcker

Erwachsenenbildung

Vortrag am Freitag, 19. Juni, 19.30 Uhr Pfarreisaal St. Josef, Neuenhof

Biologisch bauern heisst lebensfolgerichtig bauern. Das hat Hanspeter Meier die letzten gut 40 Jahre gemacht. Auf dem Hof, auf dem er aufgewachsen ist. Zu seiner Arbeit sagt er, dass er das Glück habe, Bauer sein zu dürfen. Freuen Sie sich auf erfrischende und ehrliche Ausführungen und Lebensweisheiten des Referenten. Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich.

Ausführlicher Veranstaltungshinweis auf Pastoralraumseite Aargauer Limmattal

Gottesdienst zum Rebhüslisonntag

Anlässlich des Rebhüslisonntags feiern wir am 28. Juni den Gottesdienst um 10.30 Uhr im Rebbegg beim Grillierplatz am Reservoir. Wir wollen die Gelegenheit nutzen, draussen zu feiern und die Natur in unser Feiern miteinzubeziehen. Der Weinberg als biblisches Bild für die Fürsorge Gottes für sein Volk kann unser Gottvertrauen stärken. Die Vocappella wird den Gottesdienst mitgestalten. Bei Regen findet der Gottesdienst zur gleichen Uhrzeit in der Pfarrkirche St. Sebastian statt.

Markus Heil

10 Jahre Verein treff.punkt Wettingen

Dank, Gratulation, Stabwechsel

«Wir sind gerne für Sie da, nehmen Sie Kontakt auf...» ist kein leeres Wort, sondern eine gelebte Realität im Vereinsleben von treff.punkt Wettingen. Um seine 10 Jahre zu feiern, organisierte er am 8. Mai eine besondere Sitzung. Entsprechend bunt war das Publikum im Saal St. Anton: Junge und Ältere, Frauen und Männer aus unterschiedlichen Erdkreisen, Völkern, Rassen, Kulturen und Religionen stammend – kamen zahlreich an diesen Anlass. Der Verein treff.punkt ist ein bedeutender

Name in ihrem Leben geworden. Dank Begegnungen wie dem gemeinsamen Erlernen der deutschen Sprache, anderen Begleitungen und Hilfestellungen, sind sie einander näher gekommen und fühlen sich wohl in Wettin-

gen. «Bravo» an Odo Camponovo, sein Werk gedeiht! Dafür schenkte ihm das Publikum einen warmen Applaus. Die Leitung geht weiter an seine Frau Christa, die den gleichen «Spirit» atmet. Im Namen unserer Pfarreien wünsche

ich ihr und ihrem Team Gottes Segen für ihre Tätigkeiten. Es ist einfach «gelebte Solidarität» mit den Mitmenschen in der Not, im Sinne von Matthäus 25,25.

Joseph Kalamba Mutanga

Wettingen – St. Anton / Klosterkirche

Sekretariat

Antoniusstrasse 12, 5430 Wettingen
Mo, Mi – Fr 9.00 – 11.00 Uhr
Mi, Fr 14.00 – 16.00 Uhr
056 437 08 47
st.anton@kath-wettingen.ch
Web www.kath-wettingen.ch

Firmung in St. Anton

Samstag, 20. Juni, 9.30 Uhr

«Firmung – eine starke Brücke ins Leben». Unter diesem Motto haben sich zwölf Jugendliche aus St. Anton auf ihre Firmung vorbereitet. Dabei konnten sie ihren eigenen Stärken und Talenten auf die Spur kommen und erfahren, was es bedeutet, an der Firmung durch den Heiligen Geist gestärkt zu werden. Abt Vinzenz, der die Firmlinge bereits an einem Abend getroffen hat, hat sich bereit erklärt,

das Sakrament zu spenden. Weil es ein Fest der Gemeinde ist, sind alle eingeladen, mitzufeiern.

Unsere Firmlinge heissen: Pia Brüllmann, Mira Busslinger, Vera Frey, Zahira Guzzo, Aoibhe Keaney, Delia Lang, Isabela Pinzon Garcia, Livia Reichart, Ian Ritter, Sebastian Senn, Dario Troxler, Domenico Vona und Lucy Burkart (Firmandin aus Würenlos).

Marcel Chopard, Firmverantwortlicher



Wir haben in der Ausgabe 12 über das Programm berichtet.

Das fröhliche Pfarrefest für alle, kulinarisch betreut vom Antoniusteam, der Missione Cattolica, der Jubla St. Anton und dem Glacéwagen des Pfarreirats St. Sebastian, mit Vorferienstimmung und schönen Begegnungen auf dem Kirchplatz, darf kommen.

Joseph Kalamba und Margit Klusch

Patrozinium St. Anton

Herzlich willkommen zum Fest und: Mitsingen erlaubt!

Auch der Antonius-Chor freut sich auf den Festgottesdienst am 13. Juni und aufs gemeinsame Singen eingängiger mitreissender Lieder. Er trägt zudem moderne Chormusik aus der Messe «So weit der Himmel ist» bei.

Wettingen – St. Sebastian / Kapellen

Sekretariat

Schartenstrasse 155, 5430 Wettingen
Mo – Fr 9.00–11.00 Uhr
Di, Mi 14.00 – 17.00 Uhr
056 437 08 57
st.sebastian@kath-wettingen.ch
Web www.kath-wettingen.ch

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Gottesdienst zum Vater unser

Sonntag, 14. Juni, 9.30 Uhr, St. Sebastian

Das Vater unser ist das älteste und wichtigste Gebet des Christentums – Jesus selbst hat es uns gelehrt und es ist Teil des Neuen Testaments. Auch heute noch beten es Christen in vielen verschiedenen Sprachen auf der ganzen Welt. Die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klassen haben sich in den vergangenen Monaten intensiv mit dem Gebet auseinandergesetzt.



Damit die Kinder die Verbindung zu diesem Gebet der Bibel auch noch zuhause nachspüren können, bekommen sie im Gottesdienst eine Bibel geschenkt. Zu diesem Gottesdienst laden wir alle Kinder der 1. und 2. Klassen mit

ihren Familien und alle anderen Interessierten herzlich ein. Wir freuen uns auf euch!

Sabine Thanhäuser, Elisabeth Pasa und Elisabeth Steiner

Firmung St. Sebastian

Sonntag, 21. Juni, 9.30 Uhr

«Firmung – eine starke Brücke ins Leben». Unter diesem Motto haben sich 34 Jugendliche aus St. Sebastian auf ihre Firmung vorbereitet. Abt Vinzenz, der die Firmlinge bereits an einem Abend getroffen hat, hat sich bereit erklärt, das Sakrament zu spenden. Weil es ein Fest der Gemeinde ist, sind alle eingeladen, mitzufeiern.

Unsere Firmlinge heissen:

Fernando Acosta, Noel Bader, Mia Baschnagel, Pasquale Bassi, Cristina und Daniela Baumann, Dominik Bopp, Nina Bruggisser, Livio und Sirin Bürgi, Ilaria Di Ronza, Otto Dorgovics, Cristina Frei, Clara Fröhlich, Seraphina Gaal, Laura Giannini, Manuela Gysel, Kaila Kaufmann, Maximilian Keller, Loris Lucente, Lív Luykx, Angjela Nikolla, Jana Pticek, Alessia Reho, Blerina Rexhaj, Loane Senti, Ilaria Simeone, Lina Stutz, Helena Tuci, Giada Vaccaro Senna, Sara Waldis, Rahel Zimmermann, Denis und Loris Zorzetto.

Marcel Chopard, Firmverantwortlicher

Gottesdienst mit Tauffamilien

Für den Abendgottesdienst vom Samstag, 27. Juni um 17.30 Uhr haben wir die Taufeltern der vergangenen beiden Jahre eingeladen. Weil eine Tauffeier meistens im Kreis der Familie gefeiert wird, wollen wir nun als Pfarrei unsere Freude an den Täuflingen zum Aus-

druck bringen. In diesem Zusammenhang werden den Familien auch die Klangstäbe am Taufbaum überreicht. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir die Tauffamilien ins Pfarrkafi ein, um bei Bratwurst und Bier zusammensitzend und unser Miteinander zu vertiefen.



Markus Heil

Chor-Vereinsausflug

Für Kurzentschlossene:

Wir haben noch freie Plätze!

Am Sonntag, 21. Juni geht der Chor St. Sebastian auf die Vereinsreise. Wir fahren an den Ägerisee.

Programm: Besammlung 8.15 Uhr Parkplatz St. Sebastian (Achtung, frühere Abfahrtszeit). In der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Oberägeri feiert um 10.30 Uhr Mario Stöckli, unser ehemaliger Pfarreiseelsorger, mit uns den Gottesdienst. Wir besichtigen das kleine Friedhofheiligtum St. Michael aus dem Jahr 1496, welches den grössten im Kanton Zug erhaltenen, spätgotischen Freskenzyklus enthält. Mittagessen im Restaurant Eierhals am See. Seerundfahrt mit Kaffee und Gebäck. Gerne laden wir Pfarreiangehörige beider Pfarreien ein, mit uns auf diese Reise zu kommen. Gäste bezahlen für Car, Schifffahrt, Kaf-

fee und Gebäck: mit Halbtax Fr. 40.–, ohne Halbtax Fr. 50.–, zzgl. Mittagessen. Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie Vegi, Fisch oder Fleisch wählen und ob Sie auf der Schifffahrt Kirschtorte oder Streuselkuchen wünschen.

Anmeldung verlängert bis Sonntag, 14. Juni an: Esther Bosshard, 079 718 30 05 oder chor.st.sebastian@kath-wettingen.ch

Walter Brühlmeier

Ausblick Pilates

Frauengemeinschaft St. Sebastian



Der Pilates-Schnupperkurs war ein voller Erfolg: Der Kurs war komplett ausgebucht und stiess auf sehr grosses Interesse. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen sowie der vielfach geäusserte Wunsch nach einer Fortsetzung haben uns sehr gefreut. Aufgrund der grossen Nachfrage freuen wir uns, den Pilates-Kurs erneut anbieten zu können. Die weiteren Kurseinheiten finden an folgenden Daten im Pfarreiheim St. Sebastian, Saal, statt:
Freitag, 18. September
Donnerstag, 26. November
Wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter.

Vorstand der FG St. Sebastian

Würenlos – St. Maria / Kloster Fahr

Sekretariat

Schulstrasse 21, 5436 Würenlos
Di – Do 8.00 – 11.00 Uhr
056 424 20 20
sekretariat@kath-wuerenlos.ch
Web www.kath-wuerenlos.ch

Erstkommunion 2026

Meine letzte Erstkommunion

«Wir sind Blumen in Gottes Garten»

Wie dieses Thema in Kirchendekoration umgesetzt werden kann, haben alle Gottesdienstbesucher*innen am Sonntag, 31. Mai beim Betreten der Kirche gesehen.

Was unsere Sakristanin Cäcilia Gebhardt mit Hilfe von Eltern der Erstkommunion-Kinder gemacht hat, war schlichtweg umwerfend. Diesen speziellen Moment, wenn die Kinder zum ersten Mal die heilige Hostie empfangen dürfen, rührt mich auch nach 31 Jahren noch zutiefst.



Durch die vielen Samen, die ich in diesen Jahren in die Herzen der Kinder gepflanzt habe, um ihnen zu zeigen: «Jesus liebt dich so, wie du bist!», bleibe ich weiter mit ihnen verbunden und hoffe, dass diese kleinen Pflanzen wachsen und gedeihen dürfen.

Wir waren zusammen nervös, freuten uns über viele berührende Momente und verliessen am Schluss der Feier die Kirche erleichtert und beschenkt.

Ein gut gelaunter Priester, Joseph Kalamba, wusste die zahlreichen oft auch seltenen Kirchenbesucher*innen zu begeistern. Das Lied «Üse Vater im Himmel» mit der wunderbaren Ober-Jodelstimme von Angela Huber vermochte auch kirchenferne und fremdsprachige Gäste in den Bann ziehen.

Die Kinder haben mir mit ihrer Präsenz, ihrem Singen, ihrem Strahlen das schönste Abschiedsgeschenk gemacht.

Grossen Dank auch an alle, die im Hintergrund mitgewirkt, mitgedacht und mitgeholfen haben.

Was hätte ich all die Jahre ohne euch getan: Verena & Georg Sieber, Jeanine Brunner, Béatrice Ernst, Susi Venditti, Lena Fischer, Loredana Giamboi und Cäcilia Gebhardt!

Monica Angelini

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Gottesdienste

Samstag, 13. Juni

- 13.00 Würenlos, Pfarrkirche
Taufe von Dennis Motta Anyosa
- 17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Gottesdienst fällt aus.

Vater unser

Familienfeier, Samstag, 20. Juni



Wie können wir mit Gott sprechen, und was bedeutet es eigentlich zu beten?

Mit diesen Fragen haben sich die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klasse im Religionsunterricht während dieses Schuljahres intensiv beschäftigt. Dabei lernten sie das Vaterunser kennen. Zur Vertiefung gestalteten die Kinder eine Spirale mit dem Text dieses Gebets, damit sie auch in Zukunft an dessen Worte und Bedeutung erinnert werden.

Der Familiengottesdienst am Samstag wird von den Kindern mitgestaltet. Dazu sind alle herzlich eingeladen – besonders die Familien und Freunde der Kinder.

Vanessa Böbner und Theresia Hlavka

Kafi Glücksmomänt

Sommerhock am 25. Juni im Lindensaal

Bevor die Sommerpause beginnt, laden wir zum traditionellen Grillhock ins Kafi Glücksmomänt ein. Bratwürste und Savelats können ab sofort am Donnerstag im Kafi oder direkt bei Monika Waldmeier bestellt werden (079 402 34 55). Wir freuen uns, dass Peter Nuttli mit seinem Saxophon auch wieder dabei sein wird. Wir danken all unseren Gästen die immer wieder, oder ab und zu und vielleicht bald erstmals das Kafi donnerstags aufsuchen und mit der Konsumation vollumfänglich das Hilfswerk Brücke-Le pont unterstützen.

Herzliche Einladung.

Christliche Sozialbewegung-KAB
Team Kafi Glücksmomänt

- 18.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Patrozinium-Festgottesdienst
mit Joseph Kalamba, Don Diego Poli und Markus Heil
Neuministrantenaufnahme
Musik: Antonius-Chor
Jahrzeit für Severina Eggenspiller-Meier; Emil und Erna Staubli-Schibli; Oscar und Wilhelmine

Thöny-Borer

Kollekte: Für die Ministranten
Herzliche Einladung zum anschließenden Fest auf dem Kirchplatz, mit Platzkonzert der Harmonie Wettingen-Kloster und der Tambourenvereinigung Wettingen und Umgebung (TVWU)

Firmung 2026

Trust in the love and power of God



«Vertrau auf die Liebe und Kraft Gottes»

Dieses Motto haben sich die Firmand*innen für die Vorbereitung auf ihr grosses Fest am Samstag, 27. Juni um 16 Uhr gewählt. Domherr Stefan Essig wird den jungen Erwachsenen das Sakrament der Firmung spenden und sie mit der Gabe Gottes, den Heiligen Geist besiegeln.

In den letzten Monaten haben sich die Firmand*innen intensiv mit sich selbst auseinandergesetzt und ihre Beziehung zu Gott und ihre Mitmenschen reflektiert: Wann und wo kann ich meine Talente und Charismen für andere Menschen einsetzen? Wo wird die Liebe und die Kraft Gottes in meinem Leben spürbar oder sogar offensichtlich?

Das Fest der Firmung erinnert auch uns in der Pfarrei daran, dass wir uns immer wieder von dieser Heiligen Kraft Gottes inspirieren lassen dürfen. Im Vertrauen darauf, dass Gott immer bei uns ist, können wir mutig die Welt gestalten und Liebe verbreiten.

Wir wünschen unseren 24 Firmandinnen und Firmanden eine segensreiche und lebendige Firmfeier:

Serena Agoglitta; Alessia Amico; Jana Betschart; Jaron Bienz; Flurina Bögli; Demian Bopp; Lucy Burkart; Cristin Carnevale; Giusy Devito; Ben Doessegger; Colin Egloff; Eliana Ferriero; Marco Gambon; Giulia Giamboi; Elin Kohler; Rafael Lourenco; Philippine Meyer-Jüres; Alessia Moser; Sophia Perucchi; Fiona Sekinger; Leon Thoppil; Elias Völker; Leona Wanner; Lille Zehnder

Theresia Hlavka

18.00 Würenlos, Pfarrkirche
Eucharistiefeier, Christoph
Albrecht
Dreissigster für:
Marcel Moser
Jahresgedächtnis für:
Germana Bonadei
Gedächtnis für:
Bernd Henkels und die Verstorbenen
der Familie Henkels-Krieger
Jahrzeit für:
Otto und Marie Imseng-Birchmeier;
Daniel und Mathilde Brunner-Moser,
Rolf und Claudia Spörri; Fritz und
Herta Schleunger-Wieland; Traugott
und Josefine Müller-Stadelmann,
Josef und Marie Müller-Rymann;
Niklaus und Hedwig Kiser; Alfons
Wiedemeier-Zehnder
Kollekte: Caritas Flüchtlingshilfe

Sonntag, 14. Juni

09.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Elisabeth Steiner
Familiengottesdienst zum «Vater
unser» mit den 2. Klässlern
Kollekte: KRSD
09.30 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
11.00 Wettingen, Klosterkirche
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Kollekte: KRSD
11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Santa Messa in lingua italiana
12.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Taufe Kavin Jacob
16.00 Würenlos, Kloster Fahr
Vierstimmiges Abendgebet

Montag, 15. Juni

18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosenkranzgebet Mo - Fr

Dienstag, 16. Juni

08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 17. Juni

09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier
09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Donnerstag, 18. Juni

08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
19.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Rosenkranzgebet in kroatischer
Sprache

19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 19. Juni

18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier

Samstag, 20. Juni

09.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Firmungsgottesdienst mit Abt
Vinzenz Wohlwend und Marcel
Chopard
Kollekte: Ambulante Suchtberatung
Baden
12.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Diamantene Hochzeit Ruth und
Hermann Graf-Schmidlin
17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Elisabeth Steiner
Dreissigster für Theresia
Berz-Brülisauer
Jahrzeit für Martha Theresia
Weibel-Thalmann; Edith Thalmann-
Suter; Dragutin und Ana Fekete-
Floreani
18.00 Würenlos, Pfarrkirche
Familienfeier zum Vater unser,
Theresia Hlavka und Vanessa
Böbner
Kollekte: Kinderspitex NWCH

Sonntag, 21. Juni

09.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Firmungsgottesdienst mit Abt
Vinzenz Wohlwend und Marcel
Chopard
Kollekte: Stiftung Skyfall
09.30 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
11.00 Wettingen, Klosterkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Elisabeth Steiner
Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas
11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Santa Messa in lingua italiana
12.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache

Montag, 22. Juni

18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosenkranzgebet Mo - Fr

Dienstag, 23. Juni

08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 24. Juni

08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier

09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
Mittwochscollekte
Anschliessend: Mittwochscaffee
14.30 Wettingen, St. Bernhard
Eucharistiefeier im Alterszentrum
St. Bernhard
20.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Santa Messa in lingua italiana zu
Ehren «San Giovanni Battista»

Donnerstag, 25. Juni

08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
19.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Rosenkranzgebet in kroatischer
Sprache
19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 26. Juni

18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier

Samstag, 27. Juni

16.00 Würenlos, Pfarrkirche
Firmung mit Domherrn Stefan
Essig, Andreas Spöcker und
Theresia Hlavka
Kollekte: «Menschen wie du und
ich»
17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Markus Heil
Taufelterngottesdienst
Jahrzeit für August Berz; Maria
Berz; Albert Müller-Büchi; Emil
Bosshard-Rymann
18.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier, Urs Zimmermann
Jahrzeit für Agnes und Walter
Räber-Meier
Musik: Thomas Räber (Flügelhorn)
und Simon Frei (Euphonium)

Unsere Taufen

Aureliano Landolfo, Wettingen

Unsere Verstorbenen

† 2. Mai: Rachele De Feo Cosimi, 1952,
Wettingen; † 19. Mai: Monika Maria
Martha Bösch-Britschgi, 1943, Wettin-
gen; † 20. Mai: Margrith Brun-Eiholzer,
1935, Wettingen

Agenda

Veranstaltungen

Let's groove again

So 21.6., 15 bis 19 Uhr. Utopia Club, Aarau. Die Disco 60+ lässt das Lebensgefühl von früher aufleben. Zu Musik aus den 60er- bis 80er-Jahren wird getanzt, gelacht und erinnert. Eine Veranstaltung der Pro Senectute Aargau. Auskunft: T 062 837 50 70, www.ag.prosenectute.ch

Schnuppertag Jakobsweg

Fr 26.6., 7 bis ca. 18.40 Uhr. Treffpunkt Bahnhof Frick. Start in Waldshut und Ende an der Stadtkirche des Schweizer Laufenburg. 4,5 Stunden (18 km), Mittagessen aus dem Rucksack. Bei jedem Wetter. In Zusammenarbeit mit dem Kneipp-Verein Fricktal. Auskunft/Leitung: Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch. Anmeldung bis 22.6.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Schola Cantorum Wettingensis

Sa 27.6., 20.15 Uhr, Stadtkirche Baden;
So 28.6., 17 Uhr, Kirche St. Anton, Wettingen. Der Chor und Solisten singen Dvořáks Stabat Mater. Turicum-Quartett mit weiteren Instrumentalistinnen und Instrumentalisten. Leitung: Stefan Müller. Tickets zu 50/40 Franken (50% Rabatt mit Legi/Kulturlegi) unter: tickets@schola.ch, Musik Egloff, T 056 426 72 09 oder an der Abendkasse.

Konzert Misa Tango – Chor Vocalino

Sa 4.7., 18.30 bis 20 Uhr. Einlass 18 Uhr. Festsaal im Kloster Muri. Das Chorwerk «Misa Tango di Buenos Aires» des argentinischen Komponisten Martin Palmeri verbindet traditionelle Kirchenmusik mit Tango Nuevo im Stil von Astor Piazzolla. Leitung: Beat Dähler. Auskunft: www.murikultur.ch. Vorverkauf: info@murikultur.ch, T 056 664 70 11. Tickets: Erwachsene 45 Franken/Studierende, Lernende und Schüler 25 Franken.

Gelingendes Leben im Scheitern und Versöhnen

Mi 9.7., 9.30 Uhr bis Fr 10.7., 15.30 Uhr.

Propstei Wislikofen. Zeit für neue Perspektiven und Impulse? Die Summerschool 2026 lädt katechetisch Tätige ein zum Thema «Versöhnung und Beziehung neu gestalten». Leitung: Daniel Poltera, Guido Estermann. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Seniorenfreizeit

Mo 27.7., 10.30 Uhr bis Fr 31.7., 13.30 Uhr.

Propstei Wislikofen. Ein paar Tage unter seinesgleichen mit professioneller Begleitung geniessen, um über aktuelle Themen zu philosophieren, zu wandern und je nach Lust und Laune etwas zu unternehmen. Leitung: Elisabeth und Bernhard Lindner, Yvonne Ott-Senn. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Kulturreise

Fr 2.10. bis Mi 7.10. Treffpunkt nach Absprache. Die Kulturreise in Zusammenarbeit mit Terra Sancta, Bern entführt ins Herz Bulgariens. Auf den Spuren einer alten Kultur zwischen Orient und Okzident. Entdecken Sie ein Land, in dem sich Jahrtausende europäischer Geschichte in beeindruckender Dichte widerspiegeln. Auskunft/Leitung: Guido Estermann, guido.esterman@kathaargau.ch. Anmeldung bis 30.6.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Glocken der Heimat

aus der ev.-ref. Kirche in Osterfingen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Jonathan Gardy, römisch-katholischer Theologe. SRF 1, 20 Uhr

Sonntag, 14. Juni

Röm.-kath. Predigt mit Andrea Meier, Theologin, Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Sternstunde Religion. Kinder des Friedens. Als sich der Todestag seines Vaters jährt, sieht sich Jürgen Gerber mit der bewegten Vergangenheit seiner Familie konfrontiert. Eine Auseinandersetzung mit Rebellion, Gewalt und Angst, mit der Welt der Täufer, der er selbst nicht mehr angehört, die ihn aber immer noch prägt. SRF 1, 10 Uhr

Samstag, 20. Juni

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Ballwil. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 21. Juni

Ev.-ref. Predigt mit Claudia Buhlmann, Pfarrerin, Münchenbuchsee-Moosseedorf. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 14. Juni

11. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Ex 19,2–6a; Zweite Lesung: Röm 5,6–11; Ev: Mt 9,36–10,8

Sonntag, 21. Juni

12. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jer 20,10–13; Zweite Lesung: Röm 4,12–15; Ev: Mt 10,26–33

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 13. Juni

Fenster zum Sonntag. Hochsensibel – fühlen, fallen, wachsen. Bettina Zimmerli flieht vor ihrer Hochsensibilität – und vor sich selbst. Bis ein Zusammenbruch sie zum Innehalten zwingt. Heute hilft Bettina anderen, ihre Empfindsamkeit als Stärke zu entdecken. SRF 1, 16.35 Uhr



Waldkloster

Am Feuer kochen, schweigend im Wald baden, mit der Sonne aufstehen und schlafen gehen, traditionelle und situative Tagzeitengebete, meditieren, Holz und Kräuter sammeln, im Freien schlafen oder im Zelt oder in der Hütte, mit Lehm hantieren, auf die Geräusche im Wald lauschen – und auf die inneren Stimmen...

Im Altstetterwald bei Zürich

Freitag, 7., bis Donnerstag, 13. August

Die Waldkloster-Woche findet statt in der Nähe des Jugendhauses Cevi Altstetten (Lyrenweg 300, 8048 Zürich). Der Ort ist in der Nähe der Busstation Salzweg (Linie 67 Richtung Dunkelhölzli) und in 10 Minuten Fussweg erreichbar. Übernachtung bei gutem Wetter im Wald, bei schlechtem Wetter im Cevihaus. Eine Teilnahme ist besonders am Wochenende auch nur tageweise möglich. Anmeldung und Fragen an:

karl.flueckiger@gmail.com / www.stadtkloster.ch

«... an alle Christen, an alle Männer und Frauen guten Willens richte ich einen eindringlichen Appell: Scheuen wir uns nicht, uns auf der Baustelle unserer Zeit die Hände schmutzig zu machen.»

Papst Leo XIV. in seiner ersten Enzyklika «Magnifica humanitas»

Jetzt abonnieren!

Lichtblick-Newsletter

Unser Newsletter liefert Ihnen alle zwei Wochen Neuigkeiten und Hintergrundartikel zu kirchlichen, gesellschaftlichen und spirituellen Themen aus dem «Lichtblick»-Gebiet. Jetzt QR-Code scannen und den kostenlosen Newsletter abonnieren. Viel Freude bei der Lektüre!



Neue Klostergeschichte Wettingen

800 Jahre Geschichte



Im Jahr 2027 feiert die Zisterzienserabtei Wettingen-Mehrerau ihr 800-jähriges Bestehen. Damit die Feierlichkeiten auf eine solide Grundlage zurückgreifen können, hat eine Gruppe Historikerinnen und Historiker die Geschichte des Klosters und der Klosterhalbinsel aufgearbeitet. Das Kernteam besteht aus Ruth Wiederkehr, Bruno Meier, Annina Sandmeier-Walt, Hansjörg Frank sowie Werner Bänziger. Hauptprodukt des Projekts ist das reich bebilderte 350-seitige Buch «Kloster und Schule an der Limmat: 800 Jahre Zisterzienser in Wettingen und Mehrerau». Es erscheint am 20. November. Doch bereits jetzt lassen sich bei Vorträgen oder via Blog und Social-Media-Kanäle viele neue Fakten zur Geschichte des 800-jährigen Klosters erfahren: www.klostergeschichte-wettingen.ch

Im Bild ein Detail des geschnitzten Chorgestühls der Klosterkirche

Impressum

Herausgeber

Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion

Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Reto Schlatter

Bilder Vermischtes: Marie-Christine Andres,
Gaston Berchtold

Gestaltungskonzept

Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck

gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen

In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

«Keine 10-Millionen-Schweiz!» ..?

Am 14. Juni stimmt die Schweizer Bevölkerung über die Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz!» ab. Was sagen kirchliche Stimmen dazu? Wir haben Positionen aus der katholischen Kirche und aus einem Caritas-Forum zusammengestellt.

Wie wird die Diskussion geführt?

Angst und eine Bedrohungswahrnehmung ständen im Fokus der Debatte, sagte der Aargauer Regierungsrat Dieter Egli am Caritas-Forum in Aarau. Migration würde vor allem von Menschen als Bedrohung wahrgenommen, die sich in unsicheren Situationen befänden. Michael Egli von Caritas Schweiz prangerte an, dass die Debatte verzerrt sei, weil sie den Fokus auf den Asylbereich lege, der aber für das Bevölkerungswachstum kaum eine Rolle spiele. Auch Dieter Egli sieht den emotionalen Fokus auf dem Asylbereich. Lisa Marie Borrelli, Professorin für Soziale Arbeit, warnte vor Pauschalisierungen. Ihrer Auffassung nach ist es weder zielführend, Migration ausschliesslich als Problem darzustellen, noch, sie als Lösung zu präsentieren. Sie warnte davor, die Schuld für bestimmte Probleme bei Migrantinnen und Migranten zu suchen, das greife in der gesellschaftlichen Realität zu kurz.

Auch Vox Ethica, die Ethik-Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz SBK und der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz RKZ, sieht in der Debatte eine gefährliche Vereinfachung, wenn ausländische Menschen mit Problemen gleichgesetzt werden.

Worin liegen die Herausforderungen?

Wohnraum, Infrastruktur, Lebensqualität. Diese Problematiken sprachen die Teilnehmenden des Caritas-Forums an, und auch Vox Ethica und die SBK greifen sie in ihren Stellungnahmen auf.

Politologe Michael Hermann sieht das Problem der Debatte darin, dass die positiven Effekte der Migration weniger sichtbar seien als die negativen. Die Menschen würden momentan die langen Schlangen, den überfüllten ÖV und teure Wohnungen sehen. Die Folgen einer Begrenzung würden aber erst um einiges später spürbar werden.

Sowohl die SBK als auch Vox Ethica sprechen davon, dass Lösungen für die Probleme ge-

funden werden müssen. Vox Ethica formuliert klar, dass die Initiative ihrer Auffassung nach jedoch keine ernsthaften Lösungen für die Probleme bietet.

Welche Perspektiven bringt die Kirche ein?

Die SBK stellt die unantastbare Menschenwürde ins Zentrum. Dazu gehöre es, jeden Menschen als Person zu achten. Die christliche Ethik sei universal und somit sei jeder Mensch mein Nächster oder meine Nächste. Ähnlich argumentiert auch Vox Ethica: Menschen auf Zahlen zu reduzieren verletze das christliche Ethos und instrumentalisieren Menschen, statt ihnen ein Gesicht zu geben. Sowohl die SBK als auch Vox Ethica erinnern

daran, dass Solidarität ein zentraler Grundwert der katholischen Soziallehre sei. Die SBK beruft sich auf Papst Franziskus und seine Enzyklika «Fratelli tutti», in der er dazu aufgerufen hat, gesellschaftliche Herausforderungen im Geist der Solidarität und einer Kultur der Begegnung anzugehen. Vox Ethica erinnert daran, dass Christus sich mit dem Fremden identifiziert habe: «Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen» (Matthäus 25,35) und schliesst ein Bild aus Papst Leos Schreiben «Dilexi te» an: «In jedem zurückgewiesenen Migranten klopft Christus selbst an die Türen der Gemeinschaft.»

Leonie Wollensack

